

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

205 (3.9.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3. 52. Jahrgang

Montag, den 3. September 1951

Nr. 205

Verfassungsgericht am 7. September

Bonn (UP). Der Richter-Wahlauausschuß des Bundestages wurde am 4. September und der Bundesrat am 5. September die Richter für das Bundesverfassungsgericht wählen, verleiht aus dem Bundesjustizministerium. Wenn sich im Wahlverfahren des Bundestages die erforderliche Mehrheit für die Wahl des Präsidenten findet, wird sich das Bundesverfassungsgericht am 7. September konstituieren. Am gleichen Tage soll dann Bundesjustizminister Dr. Dehler die Richter vereidigen. Das Bundesverfassungsgericht wird aus zwei Senaten zu je zwölf Richtern bestehen. Die Richter werden je zur Hälfte durch den Bundestag und den Bundesrat gewählt. Eine Bestätigung der Wahl durch das Plenum des Bundestages ist nicht erforderlich.

Die „Mutterkirche des Ostens“ in Lübeck Feierliche Einweihung der Marienkirche — Festrede Dr. Adenauer

Lübeck (UP). Die alte Hansestadt Lübeck stand am Wochenende im Zeichen der Siebenhundertjahrfeier der weit über die deutschen Grenzen hinaus berühmten Marienkirche. Gleichzeitig wurde das Richtfest des wiederhergestellten ehrwürdigen Bauwerks feierlich begangen. Die Festlichkeiten erhielten ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Bundeskanzlers, der bereits am Samstag nachmittag in der geschmückten Hansestadt, von Tausenden begeisterter Lübecker empfangen, eintraf. Zahlreiche Ehrengäste, Vertreter des Bundestages, der Parlamente aller westdeutschen Länder und der Landesregierungen, sowie hohe geistliche Würdenträger, an ihrer Spitze Landesbischof Lilje (Hannover) und Weihbischof von Rudloff (Osnabrück), waren im Lübecker Stadtheater versammelt, von dessen Bühne aus Bürgermeister Passarge über die Bedeutung der Marienkirche sprach.

In seiner Festrede bezeichnete es Dr. Adenauer als die Aufgabe der Stadt, die von ihrem natürlichen Hinterland Mecklenburg abgetrennt sei, Kinder der Freiheit auch für die deutschen Menschen zu sein, die durch den Eisernen Vorhang von Westdeutschland getrennt seien. Nach den Worten des Kanzlers wird die Marienkirche zur Mutterkirche des Ostens. Er drückte die Überzeugung aus, daß eines Tages die Periode der Gewalt ihr Ende finden werde und dann die deutsche Einheit in Frieden und in Freiheit wieder gebaut werden könne. Bis dahin habe die christliche Kirche die wichtigste Bindeglieder zwischen den Deutschen auf beiden Seiten der Zonen-grenze zu sein.

Bei der festlichen Einweihung des Gotteshauses predigte Landesbischof Lilje, während Bischof Pantke die Weiherede hielt.

Der Kanzler nannte im Anschluß an den Festgottesdienst vor der Presse die Marienkirche „in dem Zustand der nicht vernarbten Wunden“ ein Symbol der jüngsten Vergangenheit. Er ging dann vor allem auf das Flüchtlingsproblem ein und fand Worte des Dankes für die Teilnahme des Auslandes an dieser Frage, die er als ein Problem europäischen Ausmaßes bezeichnete. Dr. Adenauer nahm u. a. auch zu Kriegsverbrechenurteilen Stellung und wies darauf hin, daß sich die Bundesregierung darum bemühe, das Los der Kriegsgefangenen zu erleichtern, die sich noch ohne Urteil in fremder Haft befinden. Die Bundesregierung werde allerdings nicht dafür eintreten, so führte der Kanzler aus, daß wirkliche Kriegsverbrecher ihrer Strafe entzogen werden.

Zum Schluß der Feierlichkeiten fand ein Empfang von kirchlicher Seite statt, an dem auch der Bundeskanzler teilnahm. Dr. Adenauer fuhr am frühen Sonntag nachmittag wieder mit dem Kraftwagen nach Bonn zurück.



Lübeck's St. Marienkirche ist neu erstanden
An der in Lübeck stattfindenden 700-Jahrfeier der evangelischen St. Marienkirche werden neben Bundeskanzler Dr. Adenauer, der die Festrede halten wird, Vertreter mehrerer Landesregierungen und der Senats von Hamburg und Bremen anwesend sein. Die evangelische Kirche wird durch den stellv. Ratvorsitzenden der EKD, Dr. Lilje, die katholische Kirche durch den Weihbischof von Osnabrück, Rudloff, vertreten sein.

Ausnahmegesetz grundlos erlassen

Das Bundesjustizministerium nimmt Stellung — Alliierte beharren auf ihrer Meinung

Bonn (UP). Nach deutscher Auffassung habe kein Grund bestanden, einen besonderen Schutz für solche Personen zu schaffen, die den alliierten Regierungen oder Besatzungsbehörden Nachrichten liefern, heißt es in einem Kommuniqué des Bundesjustizministeriums, das in Bonn veröffentlicht wurde.

Die Bundesregierung habe dies schon seit langem in mündlichen und schriftlichen Vorstellungen und noch vor kurzem in einer offiziellen Note der Hochkommission gegenüber zum Ausdruck gebracht; sie bedauere, daß diese ihr Mißtrauen nicht habe überwinden können. Das Ministerium wies den Vorwurf der Alliierten zurück, das Strafrechtsänderungsgesetz sei zu allgemein gehalten und deshalb müßten Agenten und Mittelsmänner der Alliierten von den Auswirkungen der deutschen Strafrechtsgebung geschützt werden. Unklarheiten, deren Auswirkungen die Hochkommission zugunsten ihrer Interessen glaubte verhindern zu müssen, seien in den Bestimmungen über Landesverrat nicht enthalten.

Ein Sprecher der Hochkommission beanstandete, es bestehe keine Veranlassung zur Entlassung über das von den Hochkommissionären verabschiedete Gesetz, das beschlossen worden sei, weil die Auslegung des deutschen Gesetzes durch weitere gesetzgeberische Maßnahmen einen beträchtlichen Zeitraum in Anspruch nehmen werde. Ein Gesetz zum Schutz gegen radikale Elemente hätte aber schnellstens in Kraft treten müssen. Schließlich seien die Hochkommissare auch davon ausgegangen, daß die Landesverratsbestimmungen des deutschen Staatsschutzgesetzes „sehr weit gefaßt“ seien.

Es sei im Augenblick entgegen anderslautenden Meldungen nicht beabsichtigt, auf das Gesetz zu verzichten. Die Bundesregierung habe jedenfalls selbst ihr Einverständnis damit zu erkennen gegeben. Es bleibe den deutschen Stellen vorbehalten, zu dem Staatsschutzgesetz Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die sich in der Zielsetzung mit dem Gesetz der Hochkommission decken.

3400 Firmen stellen in Frankfurt aus

Feierliche Eröffnung der Herbstmesse — Bücher fordert bessere Produktionsmöglichkeiten

Frankfurt (UP). Die Internationale Frankfurter Herbstmesse 1951 wurde am Sonntag durch den hessischen Ministerpräsidenten Zinn in Anwesenheit zahlreicher in- und ausländischer Ehrengäste feierlich eröffnet. Die Messe, die bis zum 6. September dauern wird, ist die seit Kriegsende am stärksten besuchte westdeutsche Muster-schau. Insgesamt 3400 Firmen, darunter annähernd 1300 Aussteller aus 34 Staaten des Auslandes, sind vertreten.

Vizekanzler Bücher stellte in einer Ansprache fest, daß die Bundesregierung in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung erheblich gegenüber den anderen großen Welthandelsländern zurückbliebe. Darüber dürften auch die Exporterfolge nicht hinwegtäuschen. Der deutsche Export habe Mitte 1951 erst 169 Prozent seines Standes von 1938 erreicht. Frankreich habe dagegen in der gleichen Zeit seine Ausfuhr um das Fünffache, Schweden um das Vierfache, die Schweiz, Belgien und Luxemburg hätten sich um das Dreieinhalbfache, Norwegen, Italien und die Niederlande um das Dreifache und Großbritannien um mehr als das Zweieinhalbfache gesteigert. Bücher forderte für die Bundesrepublik in diesem Zusammenhang entsprechend den Beschlüssen des Ministerrates der OEEC eine Überprüfung und Verbesserung der Arbeitsmethoden, eine eingehende Betriebsforschung und eine Steigerung des Interesses des einzelnen Arbeiters am Ertrag seiner Arbeit. Die Erfüllung dieser Forderung sei die Voraussetzung für eine bessere Nutzung der vorhandenen westdeutschen Produktionskapazität. Die drohende Massenarbeitslosigkeit könne durch verbesserte Produktionsmöglichkeiten in der Grundstoffindustrie, vor allem im Kohlenbergbau, vermieden werden.

Der stellvertretende amerikanische Hochkommissar, Buitenvoer, äußerte die Überzeugung, daß die Bevölkerung der Bundesrepublik bereit sei, ihren Beitrag zur westlichen Verteidigung zu leisten. Die Bundesregierung könne mit ihren bisherigen wirtschaftlichen Erfolgen zufrieden sein. Der hessische Ministerpräsident Zinn sagte in seiner Eröffnungsrede, die Herbstmesse 1951 stehe

im Zeichen einer unbefriedigenden Aktivität der westdeutschen Grundstoffindustrie. Die ungenügende Kohlen-, Eisen- und Stahlerzeugung der Bundesrepublik wirke sich auf die Erzeugung selbst der letzten Verbrauchsgüter hemmend aus. Diese Notlage könne nach seiner Meinung nur beboben werden, wenn die Völker ernsthaft daran gingen, nationale Schranken, wie Zölle und nationale Währungen zu beseitigen.

Gleichzeitig Offenbacher Lederwarenmesse

Die „5. Offenbacher Lederwarenmesse“, die in diesem Jahr erstmals in Verbindung mit der Frankfurter Herbstmesse veranstaltet wird, vermittelt bis 6. September ein umfassendes Bild des gegenwärtigen Leistungsstandes der deutschen Lederwaren-Industrie. Wie der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Lederwaren- und Kofferhersteller“, Anton Schäfers in seiner Eröffnungsansprache betonte, erhofft man sich in der Lederwarenbranche von der Fachmesse eine Verbesserung der Absatzlage, nachdem die Umsätze insbesondere im Inlandgeschäft in den letzten Monaten eine ständig rückläufige Tendenz gezeigt hätten. Ein gewisser Ausgleich sei allerdings durch die Steigerung des Exportes möglich gewesen. So seien in den ersten sieben Monaten dieses Jahres wertmäßig genau so viele Lederwaren aus der Bundesrepublik ausgeführt worden als im gesamten Jahr 1950. Mit weiteren Preisnachlässen könne auf dem Lederwarenssektor auf Grund der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Konstellation nicht gerechnet werden.

Auf der Messe zeigen 360 Aussteller der Lederwarenindustrie und der Zubringerbranchen ihre Erzeugnisse. Davon stammen 14 Aussteller aus dem Ausland. Das Schwergewicht der Messe liegt bei modischen Gebrauchslederwaren, wobei besonders die vielfältige Verwendung von Kunststoffen auffällt. Daneben sind auch eine Reihe interessanter und geschmackvoller Neuschöpfungen in ausgesprochenen Luxuslederwaren zu sehen, für die hauptsächlich im Ausland Interesse besteht.

Straßensteuer für westdeutsche Fahrzeuge

Ueberraschende Anordnung der Ostzonen-Regierung — Alliierte erwägen Gegenmaßnahmen

Berlin (UP). Die Regierung der Sowjetzone ordnete in der Nacht zum Samstag überraschend und ohne vorherige Warnung eine Sondersteuer für alle westdeutschen Fahrzeuge an, die Straßen in der Sowjetzone benutzen wollen. Alliierte und ausländische Fahrzeuge sind von der Anordnung ausgenommen.

Nach einer Meldung aus Helmstedt sind folgende Gebühren zu zahlen: Motorrad 8 DM, Pkw 10 DM, Omnibus bis acht Sitze einschließlich Fahrer 10 DM, für jeden weiteren Sitz, ob besetzt oder leer, eine Mark mehr. Lastwagen bis zu 30 DM.

Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der Forderung der Ostzonenbehörden, daß Westdeutsche Firmen für die Ausfuhr gewisser Industriegüter Ursprungsnachweise erbringen müssen.

Von alliierter Seite wurde ein energischer Protestschritt bei den sowjetischen Behörden gegen die neuen Maßnahmen angekündigt. Die Alliierten seien der Ansicht, betonten diese Kreise, daß die Erhebung der Sondersteuer als eine Behinderung des freien Zugangs nach Berlin betrachtet werde. Als wirksamste Gegenmaßnahme, die jedoch nur von der Bundesregierung beschlossen werden kann, halten Westdeutsche Politiker und Verkehrsspezialisten eine völlige Sperrung des Transitverkehrs für alle westeuropäischen Waren nach der Sowjetzone. Der Berliner Senat kann außerdem von sich aus jeden Verkehr von

Fahrzeugen aus der Sowjetzone durch Westberlin verbieten.

Leipziger Herbstmesse eröffnet

Die Eröffnung der fünften Leipziger Herbstmesse nach dem Kriege stand unter dem Eindruck des ruhenden Interzonenhandels. Diese Nachkriegsmesse zeigt sich in erster Linie als eine Schau von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern aus der Produktion des Fünfjahresplanes der Sowjetzone. Der stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister der Sowjetzone Dr. Bolz eröffnete die Messe in Gegenwart von Ministerpräsident Grotewohl und Vertretern der sowjetischen Kontrollkommission mit der Wiedergabe von Erfolgszahlen des Fünfjahresplanes, denen er zum Vergleich Zeitungsartikel der Weltpresse über die „schlechte wirtschaftliche Lage“ der Bundesrepublik gegenüberstellte. Bolz wiederholte die Beschuldigung der Regierung der Sowjetzone, daß der amerikanische Hochkommissar McCloy das Inkrafttreten des neuen Interzonenhandelsvertrages zu hintertreiben trachte.

3405 der insgesamt 5960 Aussteller kommen aus der Sowjetzone. Aus Westdeutschland sind 423 Firmen, hauptsächlich aus der Nahrungsmittelbranche, erschienen. 1950 hatten noch 386 westdeutsche Unternehmen ausgestellt. Die 133 ausländischen Aussteller aus 12 Ländern verteilen sich vorwiegend auf die Ostblockstaaten, aus dem Westen treten nur Frankreich, Holland, Italien, Österreich und Algerien auf.

Durch die Wand

Man war versucht, es für ein Zeichen besserer Einsicht zu halten, als der Bundesfinanzminister vor Wochen die verschiedentlich erörtere Autobahnsteuer in die Schublade seines Amtes zurückschob. Es war ja zu diesen Plänen mancherlei gesagt worden, was sich in der Tat schwer widerlegen ließ, und es war bezeichnend, daß niemand versucht hatte die sachliche Zweckmäßigkeit dieser Steuer zu beweisen. Es gab immer nur ein einziges Argument: Der Fiskus braucht höhere Einnahmen. Wann braucht er sie nicht? Dieses wirklich ganz gewöhnliche Bedürfnis rechtfertigt bei aller Stärke keineswegs, daß jedes Mittel recht ist und daß man sich nicht einmal auf eine Diskussion der beabsichtigten Mittel einläßt.

Täglich rollen ungezählte Fahrzeuge über die Autobahn. Gerade der kleine Mann hat ihre Vorzüge zu würdigen gewußt, der sich ein Motorrad zusammengespart und um der Urlaubsreise willen auf manches andere verzichtet hat. Man darf nicht übersehen, daß die Motorräder schon jetzt beinahe an die Spitze aller neu zugelassenen Fahrzeug-Kategorien gerückt sind, daß also die Kraftfahrzeughaltung keineswegs mehr ein Privileg der „besitzenden Klasse“ ist (was sie übrigens schon seit 30 Jahren nicht mehr ist). Und noch eine Beobachtung drängte sich auf: Noch nie haben sich so viele ausländische Personenwagen auf den Autobahnen bewegt, wie in diesem Sommer; sie werden das Ihre dazu beigetragen haben, die deutsche Devisenbilanz zu verbessern und die deutsche Fremden-Industrie zu beleben.

Diese Medaille hat, wie jede andere auch, ihre Kehrseite. Die Unfallkassen haben eine erschreckende Höhe erreicht. Die Haftpflicht- und Unfallversicherer sehen sich einer Lage gegenüber, die sich kaum mehr meistern läßt. Verkehrserziehung und Unfallverhütung sind zu Problemen ersten Ranges geworden. Kein Zweifel, daß die relative Unfall-Häufigkeit auf den Autobahnen bei weitem am niedrigsten ist, und es ist eine Binsenweisheit, daß ein wichtiger Beitrag zur Unfallverhütung darin bestünde, einen möglichst großen Teil des vorhandenen Verkehrs auf die Autobahnen zu ziehen und, wenn es ginge, so viele neue Autobahnen wie nur möglich zu bauen.

Der Bundesfinanzminister ist anderer Meinung. Er hält es offenbar für zweckmäßig, den Verkehr von den Autobahnen auf die gewöhnlichen Landstraßen zurückzuschieben. Man weiß nicht, ob er sich eine Bilanz der nutzdanklichen Folgen aufgemacht hat, ob er insbesondere ausgerechnet hat, um wieviel Prozent die Zahl der Todesopfer im Verkehr steigen und um wieviel Millionen der Schadensaufwand zunehmen muß. Man weiß auch nicht, ob er sich Vorstellungen über die indirekte Mehrbelastung des Kraftverkehrs, bestehend in höherem Fahrzeugverschleiß, höherem Treibstoffverbrauch und beträchtlichen Zeitverlusten, gemacht hat. Sein Kollege vom Bundesverkehrsministerium wird ihn vermutlich darauf hingewiesen haben, daß man dem ohnehin sehr schwierigen Wettbewerbsverhältnis zwischen Schiene und Straße nicht einfach mit dem fiskalischen Holzhammer beikommen kann.

Wen würde diese Steuer treffen, wenn nicht Bundestag und Bundesrat dieser durch Wände gebenden Hartnäckigkeit des Finanzministeriums Einhalt gebieten? Sie träfe zunächst einmal diejenigen, die nicht in der glücklichen Lage sind, die Kosten der Fahrzeughaltung „von der Steuer bezahlen zu lassen“, wie man so schön sagt; der Lohn- und Gehaltsbezieher, ohnehin das sicherste Opfer der Steuererhöhung, würde auch hier im ersten Glied stehen. Sie träfe ferner diejenigen, die die erhöhten Kosten nicht abwälzen können, vor allem also den tarifgebundenen gewerblichen Kraftverkehr. Die übrigen aber werden den Fall mit Gleichmut tragen; gegen höhere Geschäftskosten gibt es das bekannte Mittel höherer Preise, so daß auch diese Steuer auf den Verbraucher weitergewälzt werden könnte, und die Benutzer von Dienstwagen brauchen ohnehin keine Sorgen zu haben. Kurz, der Zugriff auch dieser Steuer ist da am härtesten, wo steuerliche Rücksichtnahme am nötigsten wäre, und er ist da am leichtesten, wo schon bisher die auf 1½ bis 2 Milliarden geschätzten Steuerhinterziehungen gedeihen konnten.

Der Bundesfinanzminister hat das Kabinett davon überzeugen können, daß sein Plan gut und richtig sei. Das mag er vom fiskalischen Standpunkt aus sein. Die Bevölkerung wird gerade diesen Plan nicht nach seinem fiskalischen Effekt bewerten, sondern nach den Verlusten an Geld, Gesundheit und bescheidenen Freuden, die er nach sich ziehen muß. Die Wirtschaftler aber, die in einem blühenden Kraftverkehr eines der wichtigsten Mittel zur allgemeinen Wohlstandsvermehrung erblicken und um Beweise für diese Behauptung wahrlich nicht verlegen sind, mögen ihr Haupt verhüllen; von diesen Sachen vorziehen sie offenbar nichts.

VOM TAGE

„Bollwerk der Freiheit“ im Pazifik

Sicherheitspakt zwischen USA, Australien und Neuseeland

Der nationale Sicherheitsrat der USA beschloß, Burma, Afghanistan, Irak, Libanon und Syrien von der Streichung der Auslandshilfe wegen Handels mit dem Sowjetblock auszunehmen.

An Stelle von Evita Peron hat der Nationalrat der Peronistenpartei Hortensio Quijano den gegenwärtigen Vizepräsidenten, als Kandidaten für dieses Amt nominiert.

Der US-Senat hat das Auslandshilfegesetz verabschiedet, wobei er den von Truman geforderten Betrag um rund 1,2 Milliarden auf 7,3 Milliarden Dollar herabsetzte.

Hochkommissar McCloy wird Deutschland am Dienstag verlassen, um an der Konferenz der Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der USA teilzunehmen, die nach der Konferenz von San Francisco in Washington stattfindet.

Polen verlangte von England die Abberufung des dritten Botschaftssekretärs in Warschau, weil er geheime Informationen über Polen auf diplomatischem Wege nach Großbritannien weitergeleitet haben soll.

Die indonesische Regierung hat etwa 1000 Personen verhaften lassen. Unter ihnen befinden sich Parlamentsmitglieder, Angehörige der Provinzialräte und kommunistische Funktionäre, die einen Umsturz geplant haben sollen.

Eine jordanische Delegation unter Führung des Emira Naif reist nach Genf, um Kronprinz Talal abzuholen.

Die französische Regierung beantragte in der Nationalversammlung als Wirtschaftshilfe für Jugoslawien einen Kredit von 5,5 Milliarden Francs (ca. 85 Millionen DM).

Emir Feisal, der Außenminister Saudi-Arabiens, hat seinen offiziellen Frankreich-Besuch beendet. Seine Heimreise wird er in Kairo unterbrechen.

Einigungsgespräch der Vertriebenen

Bonn (UP). Der Gesamtverband des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen (ZvD) billigte auf einer Tagung in Bonn die bisher erzielten Ergebnisse der Verhandlungen mit den Landesmannschaften über den Zusammenschluß. Nach den Angaben eines Sprechers des ZvD bestand dieser darauf, daß ein „echter Einheitsverband“ geschaffen werden müßte, der entgegen der Ansicht der einzelnen Landesmannschaften auch für heimatspolitische und kulturelle Angelegenheiten, soweit sie über den Rahmen einer Volksgruppe hinausgehen, zuständig ist. Das bisher in kleinen Kreis geführte Einigungsgespräch soll auf breiter Basis fortgeführt werden.

Konservativer Sieg in Neuseeland

Wellington (UP). Bei den Parlamentswahlen in Neuseeland trug die konservative Nationalpartei einen überzeugenden Sieg davon. Sie hat nicht nur ihre Position abgewahrt, sondern der oppositionellen Labourparty auch noch ein Mandat abgenommen. Die Nationalpartei verfügt nunmehr über 17 Sitze, während die Labour-Fraktion 33 Abgeordnete zählt. Die kommunistischen Kandidaten sind in allen Wahlkreisen durchgefallen.

Helene Wessel gegen Aufrüstung

Hamburg (UP). Auf dem Bundestag des Deutschen Friedensgesellschaft, der zur Zeit in Hamburg stattfindet, wandte sich die Zentrumsvorsitzende Frau Helene Wessel gegen eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands. Sie betonte, daß sich nach dem Versagen des Völkerbundes nun auch die UN als unfähig erwiesen hätten, den Frieden zu erhalten. Würde das Bundesgebiet in das System der westlichen Aufrüstung einbezogen, so würde nach Ansicht Frau Wessels Deutschland nicht nur von den sowjetischen Machthabern, sondern auch vom russischen Volk und den östlichen Satellitenstaaten als Bedrohung empfunden werden. Dies würde die kommunistische Front ungewollt stärken. Die USA müßten davon überzeugt werden, daß eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands den Frieden nicht sichern, sondern zerschlagen würde.

Düsenbomber stießen zusammen

Wichita, Kansas USA (UP). Auf einem Erprobungsflug über Kansas stießen in etwa 800 Meter Höhe zwei neue Boeing B-47 „Stratojet“-Düsenbomber zusammen und stürzten ab. Sie schlugen nicht weit voneinander in einem Feld auf und standen sofort in heißen Flammen. Die vier Piloten kamen ums Leben. Der Wert eines Flugzeugs vom Typ B-47 wird mit „mehreren Millionen“ Dollar angegeben.

Ein Aufklärungsflugzeug der US-Marine stürzte auf der Aleuten-Insel Tanana mit 10 Mann an Bord ab. Ein Suchflugzeug hat die Absturzstelle überflogen und berichtete durch Funk, daß es „keine Lebenszeichen“ entdeckt habe und annehmen müsse, daß die gesamte Besatzung umgekommen sei.

Furchtbare Folgen des Hurricans

Mexiko City (UP). Der entsetzliche Hurrican, der vor zwei Wochen auf verschiedenen Inseln des Golfs von Mexiko und im Innern des Festlands unüberschaubare Verwüstungen anrichtete, hat nach neuesten Meldungen 413 Menschenleben gefordert. Durch den Orkan und die in seinem Gefolge aufstretenden Regengüsse sind im Hinterland von Mexiko nach bisherigen Ermittlungen 257 Menschen ums Leben gekommen. Auf der Insel Jamaika beträgt die Zahl der Toten 154. Die mexikanischen Städte Rayon, Tierra Blanca und El Kimon sind durch die Windböen und das Hochwasser der Flüsse praktisch dem Erdboden gleichgemacht worden. Zwischen dem Golf und der Sierra Madre sind die Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen zum größten Teil noch immer unterbrochen. Es wird damit gerechnet, daß die tatsächliche Zahl an Toten noch höher liegt, sobald die endgültige Untersuchung abgeschlossen ist.

San Francisco (UP). Der Dreimächte-Sicherheitspakt zwischen den USA, Australien und Neuseeland wurde in San Francisco durch die Regierungsvertreter der drei Staaten unterzeichnet. Der amerikanische Außenminister Acheson bezeichnete das Vertragswerk als einen Beweis für das Bestreben der drei Völker, ihre Freiheit stets zu schützen. Der australische Botschafter Spender begrüßte das Abkommen als Bestätigung für das „gemeinsame Schicksal“ der drei englisch-sprechenden Mächte im Pazifik. Der neuseeländische Botschafter Berendson interpretierte den Pakt als den ersten Schritt zur Errichtung eines Bollwerks der Freiheit im Pazifik.

Das Konferenzprogramm

Für die am 4. September beginnende Konferenz über den japanischen Friedensvertrag wurde folgendes Programm aufgestellt: Am Dienstag findet die feierliche Eröffnung durch Ansprachen des Gouverneurs von Kalifornien und des Bürgermeisters von San Francisco statt, denen sich eine Rede Präsident Trumans anschließen wird. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag werden die Debatten abgewickelt, bei denen je ein Redner jeder Delegation das Wort ergreifen kann. Die Redezeit wurde auf eine Stunde beschränkt. Eine Verlängerung dieser Zeit setzt einen Mehrheitsbeschluß der Versammlung voraus. Allem Anschein nach haben aber die Westmächte bereits von einer ausreichenden Anzahl von Delegationsführern die Zusage erhalten, daß sie gegen eine Verlängerung der Debatte stimmen werden. Man vermutet jedoch, daß Gromyko unter Berufung auf Verfahrensregeln versuchen wird, irgendeine neue wichtige Frage aufzuwerfen, um auf diese Weise die Diskussion zu verlängern. Die Schlußsitzung der Konferenz soll spätestens am Samstagabend stattfinden.

Scharfer Notenkrieg in Korea

Harde Gefechte an der Ostfront — Boxkämpfe im Pusaner Parlament

Seoul (UP). Das Wochenende stand in Korea im Zeichen des Austausches von Botschaften zwischen den Kommunisten und den Alliierten, die sich alle auf die angeblichen Verletzungen des neutralen Gebietes um Kaesong bezogen. In einer Botschaft an General Ridgway verlangte der nordkoreanische General Kim Il Sung und der chinesische General Peng Teh Hual, die UN sollten für den Fall, daß sie an einer Fortsetzung der Gespräche in Kaesong interessiert seien, die Neutralitätsverletzungen in der Zeit vom 22. August bis 1. September verantwortungsbewußt untersuchen und eine Garantie dafür abgeben, daß solche Vorkommnisse nicht wieder geschehen könnten. Andernfalls sollten die UN die Verhandlungen in Kaesong formal abbrechen. Noch bevor die Note der Kommunisten den Alliierten zugestellt wurde, hatte Vizeadmiral Joy die Beschuldigungen, nach denen die Neutralität Kaesongs durch die Alliierten verletzt worden sein soll, energisch zurückgewiesen. „Ich kann nur feststellen, daß Ihre Proteste nicht von dem ehr-

lichen Wunsch getragen sind, die Neutralität des Gebietes um Kaesong aufrechtzuerhalten“, heißt es in dem Schreiben Jays.

In einem der schärfsten Angriffe, die bisher von seiten der chinesischen Kommunisten gegen die USA und ihre maßgebenden Persönlichkeiten geführt wurden, erklärte Radio Peking: „Der amerikanische Präsident, die Minister und Generale (der USA) sind eine Bande blutdürstiger Mörder. Diese Bande muß vor ein Gericht gestellt werden.“

Inzwischen lebten die Kämpfe an der koreanischen Ostfront erneut heftig auf. An vier verschiedenen Stellen gingen Infanteristen der UN zum Angriff „mit begrenzten Zielen“ vor. Sie trafen dabei an zwei Stellen auf fanatischen Widerstand der Kommunisten, die ihrerseits Angriffe versuchten. Einer dieser Gegenangriffe konnte abgeregelt werden; ein anderer dauerte zur Zeit noch an. Amerikanische Düsenjäger schossen am Sonntag vier kommunistische Düsenjäger ab.

In der südkoreanischen Nationalversammlung, die sich mit einer Bestechungsaffäre beschäftigte, kam es zu Faustkämpfen, bei denen zwei Abgeordnete zu Boden geschlagen wurden. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Kim Chong Hol, war der erste, der den Boden aufsuchen mußte, nachdem er einen Schlag des Vorsitzenden der Untersuchungskommission, Shu Min Ho, eingesteckt hatte. Daraufhin wurde Shu von einem Mitglied des Verteidigungsausschusses niedergeschlagen. Erst das Dazwischentreten von mehreren Abgeordneten konnte ein weiteres Umsichgreifen der Boxkämpfe verhindern. Der handgreifliche Streit begann, als Shu von Kim Auskunft über Bestechungsgelder forderte, die der Verteidigungsausschuss angeblich von Offizieren der Nationalgarde angenommen hat.

Resolution gegen Ägypten angenommen

Überraschung im Sicherheitsrat — Warum schiweg der Sowjetdelegierte?

New York (UP). Der Sicherheitsrat der UN forderte Ägypten auf, die Behinderung der Öllieferungen nach Israel durch den Suezkanal aufzuheben. Die britisch-französisch-amerikanische Resolution wurde mit acht Stimmen bei drei Enthaltungen gefaßt.

Die Abstimmung erfolgte kurz nach Beginn der Tagung, die unter dem Vorsitz des jugoslawischen Delegierten Bebler stand. Eine Debatte fand nicht mehr statt. Der britische Delegierte sprach sich für eine sofortige Beschlußfassung aus. Bebler nahm diesen Vorschlag an. Der sowjetische Delegierte Tsarapkin, enthielt sich jeder Äußerung. Für die Resolution stimmten Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, die USA, Brasilien, Ecuador, die Türkei und Jugoslawien. Die Sowjetunion, Indien und Nationalchina enthielten sich der Stimme.

In diplomatischen Kreisen wurde nach der Abstimmung gesagt, daß niemand die Haltung der Sowjetunion verstehe. Der sowjetische Delegierte hatte am Mittwoch in letzter Minute mit dem Veto gedroht, falls der

Teheran will Oeltanker kaufen

Wiederaufnahme der Produktion — Schlägerei im Parlament

Teheran (UP). Die iranische Regierung gab bekannt, sie habe die Absicht, einige Tanker zu kaufen, um die Produktion der Ölindustrie wieder aufnehmen zu können. Die Hälfte der Bezahlung soll in Form von Öllieferungen erfolgen. Der Leiter der Erdölkommission, Makki, behauptete, es hätten sich neue Ölinteressen gemeldet. Das größte Angebot soll aus Warschau eingelaufen sein. Makki kündigte auch an, daß noch in dieser Woche die Ölproduktion wieder aufgenommen werde. Ministerpräsident Mosead sagte in einer Rundfunkansprache, Iran habe zur Beilegung des Konflikts mit England seine endgültigen Vorschläge bereits unterbreitet; es liege daher ausschließlich an London, die Initiative zu ergreifen, falls es eine Fortsetzung der Verhandlungen wünsche.

Im Parlament kam es zu einer ziemlich turbulenten Debatte, als zwei Abgeordnete die Haltung der Regierung im Ölstreit kritisierten. Als ein Abgeordneter dem Post- und Telegraphenminister Unregelmäßigkeiten im Amt vorwarf, schiederte ihm ein anderer Parlamentarier seine Aktentasche an den Kopf. Als deshalb die Sitzung unterbrochen wurde, verübten die beiden Streitparteien ihre Auseinandersetzungen in den Wandelgängen, wo sie einen regelrechten Boxkampf austrugen. Nur mit Mühe konnten sie von Kollegen getrennt werden.

Die am vergangenen Freitag beschlagnahmte Maschine der holländischen Luftfahrtgesellschaft wurde inzwischen freigegeben. Sie flog am Sonntag wieder nach Amsterdam zurück.

Zwischenfall in Istanbul

Istanbul (UP). Auf der Tagung der Interparlamentarischen Union in Istanbul kam es zu einem Zwischenfall, als ein Vertreter Israels gegen die Anwesenheit einer deutschen Delegation protestierte. Bundestagspräsident Dr. Ehlers setzte sich hiergegen zur Wehr, wobei er u. a. erklärte, daß das totale Deutschland Verbrechen auf sich geladen habe und dafür auch bestraft worden sei. In der Bundesrepublik von heute aber gäbe es keinen Totalitarismus. Ehlers erinnerte daran, daß die Konferenz der Parlamentarischen Union zusammengerufen worden sei, um am gemeinsamen Ziel eines allgemeinen Friedens zu arbeiten. Das deutsche Volk habe schwer gelitten und die Vertreter Deutschlands seien aus den gleichen Motiven nach Istanbul gekommen wie die Vertreter der anderen Staaten. Sowohl Ost- als auch Westdeutschland müßten frei sein, sonst könne es für Europa keine Sicherheit geben.

Als der israelische Delegierte Bonavi erneut Einwände gegen die Anwesenheit der

Rat sich nicht auf Samstag vertagte, um einen neuen Vorschlag der sowjetischen Delegation anzuhören. Das Schweigen Tsarapkins überraschte wohl am meisten die ägyptische UN-Delegation, die gehofft hatte, daß die Sowjets ihre ablehnende Haltung gegenüber der Entscheidung durch die Abgabe des Vetos krönen würden. In UN-Kreisen vermutet man nun, daß entweder Tsarapkin seine Instruktionen nicht rechtzeitig erhielt oder vor weiteren offiziellen Schritten Gromykos in San Francisco erst mit den arabischen Delegierten verhandeln will.

Über die türkische Haltung sagte der ägyptische Außenminister Salah el Din, die türkische Regierung habe „die Bemühungen zerschlagen, die darauf hinausgingen, ihre Beziehungen zu den arabischen Staaten zu konsolidieren. Die Debatte im Sicherheitsrat hat bewiesen, daß die Versuche der Türkei, eine Wiederannäherung an die arabischen Staaten herbeizuführen, nur dem Ziel dienen, die arabischen Staaten in die westliche Verteidigungsmaschinerie einzuspannen“.

Nach einer Kabinettsitzung, die sich mit dem Beschluß des Sicherheitsrats befaßte, erklärte Salah el Din, bevor Ägypten sich der Anordnung des Sicherheitsrates fügen könne, müsse zunächst Israel die monatliche UN-Resolution durchführen, welche die Teilung Palästinas, die Rückführung der arabischen Flüchtlinge und deren Entschädigung sowie die Internationalisierung Jerusalems vorsieht.

Schwindler wollte 20 DM — sie gab 50 DM

Schwieberdingen (Iwb). Bei einer Hausfrau in Schwieberdingen im Kreis Ludwigsburg sprach ein etwa 20 Jahre alter Mann vor und erklärte, daß er im Auftrage des örtlichen Sportvereins für eine Sportveranstaltung Eintrittskarten abgeben und dafür 20 Mark kassieren solle. Leider habe er den Vereinsvorstand und dessen Stellvertreter nicht angetroffen, so daß er sie bitten müsse, den Umschlag mit den Karten entgegenzunehmen und den Betrag inzwischen auszuliefern. Gutgläubig erklärte sich die Frau dazu bereit und gab dem Unbekannten einen Fünfzigmarktschein mit der Bitte, die Banknote in der nächsten Gaststätte wechseln zu lassen. Der Täter suchte mit dem Geld das Weite. Als die Frau den Umschlag öffnete, mußte sie feststellen, daß sich darin nur zwei unbeschriebene Briefbogen befanden. Der gleiche Täter hatte einige Tage zuvor in Korntal im Kreis Leonberg bereits zwei Personen auf diese Art gereizt.

Ein hartnäckiger Selbstmörder

Ludwigsburg (Iwb). Die Ludwigsburger Kriminalpolizei wurde von der Lagerpolizei eines DP-Lagers benachrichtigt, daß ein junger Lagerinsasse in schwerverletztem Zustand aufgefunden worden sei. Die Ermittlungen ergaben, daß sich der junge Mensch der des öfteren an seelischen Depressionen litt, mit dem eigenen Taschenmesser am Hals eine starke Fleischwunde zugebracht hatte. Eine sofort im Ludwigsburger Kreiskrankenhaus vorgenommene Operation konnte die Lebensgefahr beseitigen. Der junge Mann ließ aber nicht locker. Er stürzte sich aus seinem im ersten Stock gelegenen Krankenzimmer acht Meter tief auf den Hof hinunter. Er war auf der Stelle tot.

Das „lebende“ Spielzeugtier

Heidenheim (Iwb). Dem Heidenheimer Kunstmaler E. Herter und dem Ingenieur H. Bauer ist nach langjähriger Arbeit die Entwicklung eines „lebenden“ Spielzeugtiers gelungen. Das Tier bewegt sich getreu seinem lebenden Vorbild auf allen vier Beinen vorwärts. Die Erfinder haben bereits ein Funktionsmodell für bewegliche Puppen entwickelt. Für die Auswertung der Patente haben sich schon verschiedene Interessenten aus der Spielwarenbranche gemeldet.

Neues Kurhaus in Freudenstadt

Freudenstadt (hpd). Die Stadt Freudenstadt baut das zerstörte Kurhaus wieder auf. Das neue Kurhaus soll auf dem Gelände des alten Kurhauses im Baustil eines großen Klubhauses innerhalb von zwei Jahren erstellt werden.

37 Fischer ertrunken

New York (UP). Das Fischerboot „Peican“, in dem anlässlich des amerikanischen Tages der Arbeit 54 Fischer einen Ausflug unternahm, kenterte bei böigen Winden vor der Küste von Long Island, wobei von den 54 Passagieren und Besatzungsmitgliedern wahrscheinlich 37 ums Leben kamen, da nur 19 Überlebende geborgen wurden. 9 Leichen wurden im Wasser gefunden, während 9 weitere von einem Taucher aus der Kabine des gekenterten Schiffes geborgen werden konnten.



Harriman bei Bundeskanzler Dr. Adenauer. Der Sonderbotschafter Präsident Trumans, Averell Harriman (links) nahm in Bonn kurz an der Sitzung der alliierten Hochkommission teil und hatte anschließend eine fast zweieinhalbstündige Aussprache mit Bundeskanzler Adenauer (rechts). In der Mitte Hochkommissar McCloy.

Aus der Stadt Ettlingen

Rektor Berthold Wäumer

trat zum 1. September in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm von Kreissschulrat Vorbach im Namen der Unterrichtsverwaltung und von Bürgermeister Rummelspacher namens der Stadtverwaltung der Dank für seine langjährige Erzieherstätigkeit ausgesprochen.

Oberkommissar Dreher im Ruhestand

Mit Wirkung vom 1. September wurde der bisherige Leiter der Landespolizei für den Bezirk Ettlingen, Oberkommissar Dreher, nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt.

Die Leitung der Landespolizeiabteilung des Bezirks Ettlingen übernahm im Mai Kommissar Nerding, der schon vorher bei der hiesigen Abteilung tätig war und bis dahin der Landespolizeidirektion Nordbaden in Karlsruhe angehört hatte.

Am Wochenende

waren verschiedene Ettliger Gruppen auswärts zu Besuch. Während die Ettliger Feuerwehrgesellschaft zum 1848-Fest am Mannheimer Feuerwehrjubiläum beteiligte, besuchte der Musikverein die Stadtkapelle von Rottburg und machte unterwegs an schönen Ausflugsorten des Schwarzwalds halt.

Von der Gewerbe- und Handelsschule

Auf verschiedene Anfragen wird mitgeteilt, daß die hiesigen Berufsschulen die neuertretenden Schüler am Montag, den 10. Sept. aufnehmen. Nähere Angaben erfolgen in der Freitagnummer. Schriftliche Voranmeldung der Handelsschüler ist erwünscht.

Der Stenografenverein Ettlingen

nimmt in den kommenden Tagen seine Winterarbeit auf. Durch Eröffnung von Lehrgängen für Anfänger, Fortgeschrittene und in Eilschrift will er die kurzschriftinteressierten Kreise nicht nur in die Kurzschrift einführen, sondern sie auch bis zum fertigen Geschäftsstenografen ausbilden.

Ein Ettliger siegt

beim Eppinger Hornbuckel-Seifenkistenrennen am 2. September 1951

Trotz schärfster Konkurrenz junger Seifenkistenfahrer (40 Fahrer) aus Heilbronn, Eppingen, Gemmingen, Deringingen, Jabsfeld usw. errang der 11jährige Peter Zechernitz den 1. Preis. Einen schönen silbernen Pokal durfte Peter mit nach Hause nehmen.

Suchdienst des Roten Kreuzes

Angehörige oder Bekannte nachstehender Personen wollen sich ein Suchdienst vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Herrensstr., melden. Sprechstunden täglich von 8 bis 16 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr.

Vor- und Zuname unbekannt, O.Gefr. oder Stabsgefr. bei Brückenbau-Batl. 159 Orel, Papperkaserna. Er war in der Küche tätig. Er war groß, hatte dunkles Haar, ledig, Angehörige hatten eine Gastwirtschaft. Wohnhaft gewesen in Karlsruhe oder Bruchsaler Gegend.

Römer, Vorname unbekannt, Abiturient oder Med.-Student in den ersten Semestern, vermutlich Ende 1942 in Gefangenschaft geraten (Mittelfront). Damaliges Alter ca. 20 J. Vermutlich aus Karlsruhe oder Umgebung.

Urbach Hans, ca. 43 Jahre, verheiratet, war Landwirt in Ostpreußen.

Gesucht wird der Heimkehrer Hauns oder so ähnlich, der sich im Sommer 1947 im Lager Moskau 8440 und zwar im Teillager Karaschowka aufgehalten hat. Er soll aus Karlsruhe sein.

Ferner suchen wir den Oberstabsarzt Dr. Müller aus Karlsruhe oder einen Vorort. Er wurde im Dezember 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen.

Ettliger Geflügelzucht erfolgreich

30jähriges Bestehen des Vereins der Rassegeflügelzüchter - Feier und Ausstellung

Am Samstagabend beging der Verein der Rassegeflügelzüchter seinen 30. Geburtstag mit einer Feierstunde im Gasthaus z. „Engel“. Der Harmonika-Spielring hatte sich für diesen Abend zur Verfügung gestellt und gab mit seinen Darbietungen der Veranstaltung ein festliches Gepräge.

In der Festsrede gab Ernst Boedner einen Überblick auf die Geschichte des Vereins wie überhaupt der gesamten Geflügelzucht. Nach den Wirren des 30jährigen Krieges lag die vorher blühende Geflügelzucht darnieder.

Wie wichtig heute die Geflügelzucht für die deutsche Wirtschaft ist, erläuterte Ernst Boedner an Hand von Zahlen. Insgesamt werden in Deutschland zur Zeit etwa 298 Millionen Geflügel gehalten, die jährlich 132 Millionen DM Erlös bringen. 18 Milliarden Eier stehen der deutschen Bevölkerung jedes Jahr aus einheimischer Zucht zur Verfügung.

Die Albtal-Perle fährt nach Paris. Vom 18. bis 22. September veranstaltet die Firma K. F. Waldin eine Omnibusfahrt nach Paris für 190 DM. In diesem Betrag sind die Kosten für Fahrt, Verpflegung, Übernachtung, Besichtigung und Führung einbezogen.

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie Ettlingen

Heute 20 Uhr trifft sich die Gruppe Kolping zu ihrer Wochenversammlung im Nebenraum des Gasthauses zum „Rebstock“.

Die voraussichtliche Witterung im Herbst

Es werden für September 10 bis 14 Niederschlagstage mit 70 bis 100 Prozent der durchschnittlichen Niederschlagsmengen erwartet. Temperaturmäßig ist mit einem Normalmonat, vielleicht aber auch mit einem etwas zu warmen September zu rechnen.

Aus dem Albqau

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Vor kurzem machte Schulleiter Kunz mit der 7. und 8. Klasse eine Omnibusfahrt nach Ottheim zum Besuch der Teilschule. Die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ war für alle ein großes Erlebnis. Viel bewundert wurden auch die schönen Einlagen von Volkstänzen, ebenso die großen Landschaftsbilder und einzelnen Gruppen des Schweizervolkes.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnisstrafe für Trunkenheit am Steuer

Nach den neuesten Anordnungen werden in Zukunft alle Delikte wegen Trunkenheit im Straßenverkehr mit Gefängnisstrafe belegt. Das mußte ein 26jähriger Werbeleiter aus dem Rheiland erfahren, der wegen Trunkenheit am Steuer einen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis erhielt.

Vor dem Ettliger Amtsgericht wurde in einer Verhandlung festgestellt, daß der Werbeleiter zusammen mit einem Freund und zwei Frauen einen Ausflug mit dem Personenwagen nach Marxzell gemacht hatte. Dort trank jedes Paar eine Flasche Wein. Außerdem genehmigte sich der Fahrer noch einige Viertel extra. Gegen 17 Uhr machte man sich auf den Heimweg nach Karlsruhe. Mit 60 bis 70 km Stundengeschwindigkeit brauste der Werbeleiter die Albtalstraße hinab. Aber er kam

Gemeinderat Geisert sprach als Vertreter der Stadtverwaltung dem Verein seine Glückwünsche aus. Er erklärte, man könne allein schon daraus erkennen, welche Kraft dieser Verein besitze, wenn man bedenke, welche Geschwinde während der letzten 30 Jahre die Welt und insbesondere Deutschland erschütterten. Besonders erfreulich ist es, daß die Jugend in dem Ettliger Verein so stark vertreten sei. Er glaube, damit habe der Verein den richtigen Weg eingeschlagen.

Stellvertretender Landesverbandsvorsitzender Baumann wünschte, daß der Verein auch weiterhin an der Spitze der Geflügelzüchtervereine marschieren möge. Er überreichte den Mitgliedern Josef Braun und Heinrich Walschburger die goldene Ehrennadel des Verbandes.

Sieben Veteranen der Geflügelzucht wurden an diesem Abend durch Überreichen einer Ehrenkunde besonders geehrt. Alle gehören sie bereits 30 Jahre oder nahezu so lange dem Verein an. Die Jubilaren waren Johannes Klein, Jakob Baitsch, Oskar Schurtz, Heinrich Walschburger, Karl Muckenfuß, Arthur Stetter und Josef Braun.

Als eigentliche Geburtstagsfeier folgte nach der Gedankstunde noch ein geselliges Beisammensein mit Tanz, bei dem der Harmonika-Spielring mit einem Reigen alter und neuer Weise aufwartete.

Die am Samstag eröffnete Geflügelausstellung mit etwa 400 Tieren war vor allem am Sonntag stark besucht. Der Verein hatte seinen Mitgliedern ausgezeichnetes Zuchtmaterial von neuen, auswärtigen Rassen günstig vermittelt und dadurch zu der notwendigen Blutauffrischung beigetragen. Das ausgezeichnete Ergebnis dieser Gemeinschaftsarbeit konnte man in der Ausstellung bewundern. Die Jungengruppe erzielte ebenfalls beachtliche Erfolge und zeigte u. a. über 100 selbst gezeichnete Tauben. Die beste Bewertung erhielt Hermann Korn. Aus Anlaß der Jubiläumsausstellung war in der Markthalle auch eine große Tombola aufgebaut. An einem Sonderstand waren die Deuka-Futter- und Legemehlprodukte ausgestellt. Vom Verkauf der ausgestellten Zuchtieren wurde sehr reger Gebrauch gemacht. Der Verein der Rassegeflügelzüchter hat sein 30jähriges Bestehen mit dieser Ausstellung würdig begangen.

nicht weit, denn ein Baum stand dem Betrunkenen im Weg und im nächsten Moment war er auch schon darsaufgefallen. Während er unverletzt blieb, erlitt jeder seiner drei Beifahrer einen Schädelbruch. Die Blutprobe ergab 0,97 g Alkohol pro Liter Blut. Nachdem die Blutprobe erst nach etwa zwei Stunden erfolgte, war anzunehmen, daß der Fahrer zu Zeit des Unfalls 1,3 Gramm Alkohol pro Liter Blut führte.

Der Fahrer erklärte vor dem Ettliger Amtsgericht, daß er auf der kurvenreichen Straße ins Schleudern geriet und den Wagen wieder gefangen hätte, wenn ihm eine der mitfahrenden Frauen nicht ins Steuer gegriffen hätte. Wegen Übertretens der Straßenverkehrsordnung und wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde die Gefängnisstrafe von einem Monat aufrecht erhalten.

Wegen Fahrens unter Alkoholeinfluß war ebenfalls ein 22jähriger Maurer aus dem Albtal angeklagt, der auch einen Strafbefehl über eine Gefängnisstrafe erhalten hatte und ebenfalls dagegen Einspruch erhob.

An einem Samstagsnachmittag im Mai war er mit dem Motorrad nach Grötzingen gefahren, hatte dort gesippt und viel Most dazu getrunken. Er fuhr dann heimwärts, machte in Ettlingen im „Alten Fritz“ Rast und trank dort nochmals zwei kleine Gläser Bier. Ein Gast verständigte den Wirt von der Trunkenheit des jungen Mannes. Der Wirt rief daraufhin die Polizei, die auch kurz darauf erschien. Ein Beamter stellte das Motorrad sicher, während der andere den Angeklagten zum Mitkommen aufforderte. Der Mann war solange ruhig, bis man ihm beim Arzt eine Blutprobe machen wollte. Da beehrte er auf, aber die Polizisten wiesen ihm in die Schranken. Auf der Treppe des Arrestlokals, wohin man ihn nachher brachte, ergab sich nochmals ein kleiner Zwischenfall zwischen der Polizei und dem Betrunkenen, der wahrscheinlich durch die mangelhafte Beleuchtung hervorgerufen wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Fahrens in betrunkenem Zustand (er fuhr 1,99 g Alkohol je Liter Blut) zu 14 Tagen Haft und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 75 DM Geldstrafe.

Unverlaubtes Bauen wird bestraft

Daß man nicht einfach bauen darf wie man will, mußte ein Neubürger in Reichenbach erfahren, als er wegen Vergehens gegen die Landesbauordnung einen Strafbefehl über 20 DM erhielt. Er fühlte sich zu Unrecht verurteilt, weil er an der Stelle eines abgerissenen Schuppens einen neuen erstellte. Der Mann war der Ansicht, daß es sich nur um eine Reparatur handle und daß er dazu keine Genehmigung benötige. Er erhob deshalb Einspruch gegen den Strafbefehl, ließ sich aber schließlich doch belehren, daß er die Anmeldung einer baulichen Veränderung versäumt hatte und zog deshalb seinen Einspruch zurück.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Bevölkerung nochmals darauf hinzuweisen, daß bei allen baulichen Veränderungen zunächst eine Genehmigung eingeholt werden muß. Andernfalls kann der Bauende bestraft werden und in besonderen Fällen sogar dazu gezwungen werden, die baulichen Veränderungen wieder zu beseitigen.

Rheinwasserstand am 1. 9.: Konstanz 396 (-2) Breisach 238 (+2) Straßburg 293 (-3) Maxau 435 (-0) Mannheim 317 (-3) Caub 218 (+1)

Wirtschafts-Nachrichten

Zentraler Kohlenvertrieb notwendig

Förderleistungen im August zurückgegangen

Eine zentrale Vertriebsorganisation für den Steinkohlenbergbau könne nicht entbehrt werden, erklärten Kreise der deutschen Delegation in deutsch-alliierten Ausschuss zur Neuordnung des deutschen Kohlenvertriebs (DKV). Im Zusammenhang mit der Forderung der alliierten Kommission, den zentralen deutschen Kohlenverkauf aufzulösen, hätten sich alle an den Beratungen interessierten Stellen, die offiziell befragt worden seien (DKBL, DGB, Kohlen- und Kleinhandel, Bundesverband der deutschen Industrie, Bundesbahn) einmütig für eine zentrale Verkaufsorganisation ausgesprochen. Auch in den Gutachten der Stahlindustrie sowie der Elektrizitäts- und Gaswerke sei der gleiche Standpunkt zum Ausdruck gebracht worden. Besonders beachtlich sei die Tatsache, daß sich die befragten ausländischen Interessenten und die Vertreter der französischen, holländischen und luxemburgischen Importorganisationen mit Nachdruck für die Erhaltung einer zentralen Vertriebsstelle eingesetzt hätten. Man vertrete hier die Ansicht, daß ohne eine derartige Organisation die deutschen Kohlen-Exporte nach diesen Ländern nicht gesichert werden könnten.

Vom westdeutschen Steinkohlenbergbau wurden im August an 27 Arbeitstagen 10.06 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Im Juli erreichte die Monatsförderung bei 26 Arbeitstagen 9,31 Millionen Tonnen. Der arbeitstäglich Förderdurchschnitt ging von 377 100 Tonnen im Juli auf 374 800 Tonnen im August zurück. Die rückläufige Entwicklung der arbeitstäglich Förderleistung wird in der Hauptsache mit dem Abklingen der in Sonderschichten geförderten Kohlenmengen und dem weiteren Anstieg der Fehlschichten erklärt. Während sich die Braunkohlenförderung in rheinischen und Helmstedter Revier mit arbeitstäglich 241 700 Tonnen knapp auf dem Juli stand hielt, ging die Herstellung von Braunkohlenbriketts von 31 490 auf 30 590 Tonnen je Arbeitstag im August zurück.

Daimler will Werk in Argentinien errichten

Die Daimler-Benz-AG. beabsichtigt, in Argentinien ein Zweigwerk zu errichten. Wenn möglich, soll das Werk im Hafengebiet von Buenos Aires aufgebaut werden. Dieses Werk soll zur raschen Automobilherstellung aus Deutschland einführen, die nicht in Argentinien selbst hergestellt werden können. Es ist beabsichtigt, Wagen der Typenklasse „170“ zu fertigen. Außerdem wird die Produktion von großen Dieselmotoren in Erwägung gezogen. Ferner will Daimler-Benz in ganz Argentinien Reparaturwerke einrichten.

Bundesbahn will Verkehr einschränken

Angesichts der Kohlenknappheit sehe sich die Bundesbahn gezwungen, den Zugverkehr im September einschneidend einzuschränken, heißt es in einer Mitteilung der Hauptverwaltung. Insbesondere soll der Sonderzugverkehr fast völlig eingestellt werden.

Deutsche Musikmesse 1951 in Düsseldorf

In Düsseldorf wurde die „Deutsche Musikmesse 1951“ (Vereinigte Musikinstrumenten- und Musik-Börse) eröffnet. Eine Fachmesse, die bis zum 5. September geöffnet sein wird. Die 300 Aussteller, unter denen sich 28 ausländische Firmen befinden, zeigen Klaviere, Akkordeons, Mundharmonikas, Streich- und Zupfinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente, Trommeln und Schlagzeuge, Orgeln und Glocken, Erzeugnisse der Grammophon-Industrie sowie elektroakustische Instrumente. Daneben werden die deutschen Musikverlage und der deutsche Musikhandel mit ihren Erzeugnissen vertreten sein. Eine historische Schau zeigt alte Musikinstrumente. Das „Höbnerhaus“ zählt neben dem für die Messe angefertigten gläsernen Flügel, dem Akkordeon mit eingebautem Lautsprecher ebenso zu den Hauptziehungspunkten der Messe wie eine Gelbbau-Werkstätte aus Mittenwald.

Deutsche Vorschläge zur Schrott-Verteilung

Die Bundesregierung hat den alliierten Besatzungsmächten eine Note über die Verteilung des deutschen Schrottsaufkommens zwischen dem Inlandsbedarf und der Ausfuhr übermittelt. Dabei wurde vorgeschlagen, daß die Alliierten aus der Bundesrepublik monatlich etwa ein Drittel der Schrottmenge erhalten sollen, die sie vor Beginn des Korea-Krieges aus Deutschland bezogen. Von dem gegenwärtigen monatlichen Schrottaufkommen von rund 400 000 Tonnen sollen 325 000 Tonnen dem deutschen Inlandsverbrauch verbleiben. Die nächsten 50 000 Tonnen sollen exportiert werden. Das über 375 000 bis 380 000 Tonnen gehende Aufkommen soll gleichmäßig zwischen Inlandsbedarf und Export aufgeteilt werden. Die über 400 000 Tonnen monatlich liegende Schrottmenge soll dann im Verhältnis 1:2 zugunsten der deutschen Industrie verteilt werden. Unter Zugrundelegung dieser Aufteilung würden damit bei dem gegenwärtigen Schrottaufkommen rund 62 500 Tonnen in das Ausland gehen.

Leistungssteigerung der Elektrizitätswerke

Wie die Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke (VdEW) mitteilte, sei nach den soeben endeten Beratungen des Elektrizitäts-Ausschusses für die Investitionshilfe zu hoffen, daß es werde, den Strombedarf im kommenden Winter zu decken. Der auf Wunsch der Bundesregierung tätige Ausschuss rechne damit, die Leistungsfähigkeit der Elektrizitätswerke durch den Ausbau der Werksanlagen im Winter auf 6,9 Millionen kWh steigern zu können. Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß die Elektrizitätswirtschaft rechtzeitig über die aus der Investitionshilfe zu erwartenden 300 Millionen DM verfügen könne.

Keine Einigung auf ECE-Handelskonferenz

Die unter den Auspizien der UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) in Genf geführten informatorischen Besprechungen wurden abgeschlossen. Die an der Konferenz teilnehmenden Delegierten aus 14 west- und osteuropäischen Staaten konnten sich nicht über die Einberufung einer offiziellen Handelskonferenz unter der Schirmherrschaft der ECE im Herbst dieses Jahres einigen. Die Anfang vergangener Woche aufgenommenen Besprechungen verfolgten den Zweck, die Erfolgsaussichten einer offiziellen Handelskonferenz zu untersuchen, bei der über Getreide- und Nahrungsmittellieferungen aus dem Osten gegen Fertigwaren aus dem Westen verhandelt werden sollte.

England meldet deutsche Ausfuhr-Erfolge

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ ist der Ansicht, daß der „gewaltige“ Anstieg der deutschen Ausfuhr auf Kosten Englands gehe. Die Deutschen hätten nämlich die britische Stahlindustrie um 90 000 Tonnen Schrott im Monat „betrogen“. Das Blatt schreibt, „sobald die deutschen Stahlherren ihre Produktion ausweiten dürfen, würde es für sie günstiger, den Schrott in Deutschland zu verwenden als ihn nach Großbritannien zu verschiffen. Daher brächen die Deutschen ihr Wort und, da es ihnen nicht an Unverschämtheit fehlt, böten sie ein neues Schrottabkommen an — über irgendeine geringfügige Menge monatlich.“ Wenn die Deutschen ihre Industrie ausweiten wollen, so sollten sie sich besser bemühen. Das sollte die britische Regierung den Ruhrbaronen zu verstehen geben“, meint das Blatt.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Ein lehrreiches Fußballtraining

Der vom Badischen Fußballverband angestellte Sportlehrer Ruchay führte am Donnerstagabend auf dem Wasensportplatz für den Fußballverein und den TuS Spinnerlei 1913 einen Lehrgang durch. Trotz des nicht gerade freundlichen Wetters war die Aktivität des Ettlinger Fußballs vollzählig vertreten. Im Gegensatz zum letzten Lehrgang im Winter, wobei für den praktischen Unterricht nur die Markthalle zur Verfügung stand, konnten die Übungen auf dem Wasensportplatz durchgeführt werden. Sportlehrer Ruchay demonstrierte die verschiedensten Spielzüge, deren Beherrschung für einen Fußballspieler unerlässlich sind. Bald tummelten sich die Akteure über das Spielfeld in den verschiedensten Übungen und bekamen einen Einblick in den Aufbau eines systematischen Trainingsbetriebes. Die anschließende theoretische Schulung führte die Anwesenden in die Geschichte des Fußballs. Der Kursleiter zeigte an der Tafel die Entwicklung der verschiedensten Systeme auf, die er auf Grund eigener Anschauung kannte. Das von den Engländern geschaffene WM-System, das auch in Deutschland in den 30er Jahren durch Prof. Nerr eingeführt wurde, bietet neben der Sicherung des eigenen Territoriums trotzdem ein variantenreiches Angriffsspiel. Während bei diesem System die Hauptlast des Spieles auf den Seitenläufern und den Halbstürmern als den Säulen der Mannschaft ruht, bildet bei dem nächsten System, der sogenannten „Wiener Schule“, der Mittelfeldler den Angelpunkt des Spieles. Es ist dies das heute auch bei uns noch nicht vergessene, für das Auge gefällige Spiel, dem die Nürnberg-Fürther Vereine ihre Berühmtheit verdanken. Das ganz auf Sicherung eingestellte System ist der sogenannte „Schweizer Riegel“, der eine volle Massierung der hinteren Reihen vorsieht und im Sturm nur drei Brecher hat. Diese Spielweise der Schweizer hat seine Vor- und Nachteile, doch gerade die schweizer Nationalmannschaft hat es bestens beherrscht und beim B-Länderspiel im Frühjahr d. J. in Karlsruhe erfolgreich demonstriert. Die 4. und für uns weniger bekannte Spielart ist der südamerikanische Stil, dessen Merkmal in einem Bewacher des Strafraumes begründet ist. Dieser Spieler, die qualifizierte Persönlichkeit einer Mannschaft, gibt dem Spiel seine besondere Note. Das Mannschaftsgefüge ist eine Einheit von ausserordentlichen Technikern, deren Leistungen aus artistischen Grenzen. So grundverschieden die Systeme auch sind, so gibt es in keinem Fall ein starres System, sondern es wird immer variabel bleiben und der Einstellung des Gegners angepaßt werden müssen. Trotzdem muß jeder Fußballspieler die Eigenarten der einzelnen Systeme kennen, um beim Kampf sich einstellen zu können. Der Bad. Fußballverband, wohl einer der kleinsten im DFB, hat anknüpfend an die Tradition mit der beispielhaften Sportschule „Wilhelmshöhe“ sich zur Aufgabe gestellt, den Trainingsbetrieb in den kleinsten Landvereinen auf ein bestimmtes Niveau zu bringen, wobei die Lehrgänge in den Vereinen die Grundlage für Spieler und Übungsleiter geben sollen.

Spielausschussvorsitzender Markusch dankte Sportlehrer Ruchay für seine lehrreichen Ausführungen, die bei den Ettlinger Spielern neuen Impuls am Fußballsport geweckt haben.

Wettervorhersage

Am Montag wechselnde Bewölkung, lebhaft Südwestwinde, noch vereinzelt Regen. Höchsttemperaturen, abgesehen von Hochlagen, über 20 Grad. Dienstag mäßig warm, Niederschlagsneigung gering und meist aufgelockerte Bewölkung.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +15°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Italiener holten alle Titel

Bei den Weltmeisterschaften der Radfahrer
Der Italiener Gianni Ghidini wurde vor einem Feld von 83 Fahrern in Varese Radweltmeister der Straßenamateure. Nach dem Sieg Ghidinis sind alle Amateur-Titel der diesjährigen Radweltmeisterschaften in Italiens Händen. Sein Landsmann Enzo Sacchi gewann den Sprintertitel, während Nino de Rossi sich die Weltmeisterschaft im Verfolgungsfahren holte. Ghidini besiegte die 17,2 km lange Strecke in 4:44,22 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 36,6 Stkm. vor seinem Landsmann Rino Benedetti und dem Holländer J. Plantaz.

Kübler Weltmeister der Berufsfahrer

Der Schweizer Ferdi Kübler gewann, ebenfalls in Varese, die Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer 1951. Kübler holte damit die zweite Weltmeisterschaft für die Schweiz, nachdem Osterwalder-Erdemoser in Mailand bereits die Radball-Weltmeisterschaft errungen hatten. Der diesjährige „Giro d'Italia“-Sieger Magol-Italien wurde Zweiter vor seinem Landsmann Antonio Bevilacqua.

Lohmann gewinnt Revanchekampf

In der ersten Weltmeisterschaftsrevanche nach den Meisterschaften in Mailand errang der deutsche Ex-Weltmeister Walter Lohmann in Wuppertal einen überlegenen Sieg. Trotz Defektes siegte er in dem 100-km-Rennen in 1:14,52 Std., einer Zeit, die nicht einmal bei den Weltmeisterschaften auf der schnellen Vigorelli-Bahn in Mailand erreicht wurde, vor Schorn-Deutschland. Von den Ausländern litt Ex-Meister Lesueur-Frankreich an Sitzbeschwerden und wurde nur Dritter. Der neue Weltmeister Pronk-Holland wurde von dem gesamten Feld ständig gejagt und kam über den vierten Platz nicht hinaus.

Schweizer Turnerniederlage

Die beste Turner-Vereinsriege der Welt, der Börtgerturnverein Luzern (Schweiz) unterlag in München vor 2000 Zuschauern der Mannschaft des TSV 1860 München mit einem Zehnelpunkt. Die Turnerriege der Münchner erreichte 345,25, die Schweizer dagegen nur 345,25 Punkte. Inno Stangl (Deutschland) und Weltmeister Josef Stalder (Schweiz) hatten für ihre Übungen am Pferd beide die höchst erreichbare Punktzahl 10,00 erhalten. Bei den Bodenübungen jedoch unterlag Inno Stangl knapp mit 9,9 Punkten. Der Schweizer hatte wieder vom Kampfericht eine gültige 10 erhalten. Während Stangl beim Pferd-Sprung zu kurz fiel und damit einen Punkt verlor, ging Stalder mit sicher angelegtem Oberarmschlag durch. Trotz Publikumsprotesten mußte sich der 40-jährige deutsche Olympiasieger von 1936 dem jungen Olympiasieger von 1948 beugen.

Tietze siegte in „Rund um Stuttgart“

Die 26. Wiederholung des internationalen Straßenrennens „Rund um Stuttgart“ über 200 km endete mit einem Spurtsieg von Tietze-Erlangen nach einer Gesamtzeit von 5:29,30 Stunden vor den Gebrüdern W. und A. Becker (Quedlinburg-IFH). Mit 1:46 Minuten Rückstand belegten die Gebrüder Hugger-Schwenningen, R. Spieth-Ellingen und Dörflinger-Niederrhein die nächsten Plätze. Von den 4 Schweizer Fahrern konnte sich bei dieser schwierigen Streckenführung keiner unter den ersten 30 placieren. Die Strecke stellte an sämtliche Teilnehmer die allergrößten Anforderungen, so daß von 98 gestarteten nur ein Drittel das Ziel erreichte. Den neu gestifteten Karl-Hagdorn-Wanderpreis für die drei bestplatzierten Fahrer aus einem Verein sicherten sich die Gebr. Hugger und Dörflinger (Schwenningen). Das Rennen der Jugend über 78 km gewann Schnelle-Stuttgart in 2:44 Stunden aus einer zehnköpfigen Spitzengruppe vor Bischof (Ludwigsburg), H. Kaufmann-Stuttgart und Mentel-Fellbach.

Tagung des Deutschen Ski-Verbandes

Der Deutsche Ski-Verband beschäftigte sich in Stuttgart auf seiner Jahrestagung insbesondere mit der Vorbereitung für die Olympischen Winterspiele 1952 in Oslo. Es wurden für die einzelnen Disziplinen Spitzensportler herausgestellt, die an den internationalen Wettbewerben die deutschen Farben vertreten sollen. Besondere Sorge macht der gerade ermüdete Etat des Deutschen Ski-Verbandes. Während der Schweizer Ski-Verband z. B. mit rund 350.000 Franken arbeiten kann, hat der DSV einen Etat von nicht einmal 10 Prozent dieses Betrages. Man wird

deshalb zunächst einmal bei allen winterversportlichen Veranstaltungen eine Sportspende von 10 Pfennig erheben und außerdem ist daran gedacht, auf alle Sportartikel einen Prozentsatz zu Gunsten des Sportes zuzuschlagen.

Der Deutsche Meister geschlagen

Die Spiele der Oberliga Südwest
Nach drei Spieltagen ist in der Oberliga Südwest kein Verein mehr ohne Punktverlust. Die Neustädter konnten sich der Tabellenführung nicht allzu lange erfreuen und unterlagen gegen Tura Ludwigshafen mit 1:3. 2000 Zuschauer waren Zeuge eines spannenden und jederzeit offenen Treffens, das die Gäste verdient gewonnen. Worms konnte trotz seiner Punkteimbuße in Mainz die Tabellenführung übernehmen, überzeigte jedoch bei dem torlosen Spiel nicht. Phoenix Ludwigshafen setzte sich durch einen 5:2-Erfolg gegen Weisenau an die vierte Tabellenstelle. Der Neuling mußte sich der reiferen Technik der Gastgeber beugen, obwohl er bei der Pause noch ein Unentschieden hielt. In Kaiserslautern sahen die Zuschauer einen fortreichenden Kampf, den die Gäste aus Frankfurt glücklicherweise verdient gewonnen. Engers, dem man keine allzu großen Chancen einräumte, schlug sich gegen Tus Neudorf hervorragend und konnte überraschend einen Punkt retten. Eine böse Überraschung bereitete der Deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern seinen Anhängern. Er wurde in Trier mit 2:1 geschlagen und fiel damit auf die 6. Stelle in der Tabelle zurück. Der Sieg der Trierer ist in jeder Hinsicht verdient. Erst sechs Minuten vor Schluß kam der Deutsche Meister zum Ehrenort. Bei den Lauterern machte sich das Fehlen Otmar Walters, der sich einer Knie-Operation unterziehen mußte und sechs bis acht Wochen pausieren muß, bemerkbar. In Kreuznach konnte Pirmasens einen überraschend klaren Sieg erringen.

Die Ergebnisse: Phoenix Ludwigshafen gegen SpVgg. Weisenau 5:2, VfR Kaiserslautern gegen VfR Frankenthal 4:5, FV Engers — TuS Neudorf 1:1, VfL Neustadt — Tura Ludwigshafen 1:3, Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern 2:1, Eintracht Kreuznach — FK Pirmasens 0:3, Mainz 06 gegen Wormatia Worms 0:0.

Geyer-München bester Turnspringer

Im Inselbad Stuttgart-Unterföhring wurden die süddeutschen Meisterschaften im Kunst- und Turnspringen ausgetragen. In Abwesenheit der Springerinnen wurden die Titel nur bei den Herren vergeben. Fritz Geyer vom VfV 05 München feierte durch die Präzision seiner Sprünge sowohl vom Turn als auch vom 3-m-Brett sichere Siege. Nur die beiden Stuttgarter Vertreter Bernhart (MTV) und Jaiser (TB Cannstatt) kamen noch in den engeren Wettbewerb um die Titel.

Die Ergebnisse: Turnspringen: 1. und Süddeutscher Meister Geyer (VfV 05 München) 135,52 P., 2. Jaiser (TB Cannstatt) 145,03 P., 3. Lamparter (SV Göppingen) 128,99 P. Kunstspringen: 1. und Südd. Meister Geyer (VfV 05 München) 194,82 P., 2. Bernhart (MTV Stuttgart) 178,94 P., 3. Reichmann (TV Kornwestheim) 163,80 Punkte.

Stuttgart Südd. Rollhockey-Meister

Der Stuttgarter SSRC konnte sich in einem dramatischen Spiel gegen den Titelverteidiger 1. FC Nürnberg vor rund 2000 Zuschauern für die Vorjahresniederlage revanchieren und sich mit einem verdienten 5:5 G:Z-Sieg den Titel eines süddeutschen Rollhockeymeisters holen, den er bereits in den Jahren 1947 und 1948 errungen hatte. Der Sieg des SSRC kam vor allem dank einer hervorragenden Gesamtleistung in der zweiten Halbzeit zustande. Bis zum Wechsel konnten die Nürnbergers zwar im leichten Feldüberlegenheit herauszuspielen, scheiterten aber an dem hervorragenden Stuttgarter Schlussmann Mezger.

Drei deutsche Box-Siege in Spanien

Deutsche Berufsboxer konnten in San Sebastian drei von insgesamt vier Kämpfen gewinnen, von denen jedoch später der Punktsieg des deutschen Bantamgewicht-Meisters Langer auf Protest des Publikums hin annulliert wurde. Der deutsche Mittelgewichtsexmeister Stretz zwang den Spanier Ramon Martinez in der 6. Runde zur Aufgabe. Weltgewichtsexmeister Scholz-Berlin errang einen klaren Punktsieg gegen den auch in Deutschland bekannten Spanier Eduardo Lopez. Im Federgewicht schlug der Spanier Luis de Santiago den deutschen Ex-Meister Schömlig in der 5. Runde k.o.

Fußball

Staffel Mittelbaden	
Gruppe I	
Ettlingen — Odenheim	1:0
Grünwinkel — Ispringen	4:0
Südstern — Neureut	2:2
Blankenloch — Dillweissenstein	0:0
Niefern — Mühlacker	2:2
Hagsfeld — Eggenstein	4:3

Gruppe II	
Grötzingen — Eutingen	2:1
Frankonia Karlsruhe — Tiefenbronn	3:1
Söllingen — Dornersheim	3:1
Wiesental — Graben	4:1
Knielingen — Durlach Aue	5:0

Kreisklasse A	
Staffel I	
Germania Neureut — Liedelsheim	1:1
Hochstetten — Leopoldshafen	6:5
Spöck — Friedrichstal	1:1
FC 21 Karlsruhe — TSV Bulach	1:4
Beierheim — Linkenheim	1:2
Rußheim — FC West	2:1

Staffel II	
Fr. T. Forchheim — Stupflich	5:1
ASV Durlach Ib — Ittersbach	9:0
Langensteinbach — Spessart	3:2
Neuburgweiler — Busenbach	2:1
Kleinsteinbach — Bruchhausen	7:2
FV Bulach — Wössingen	3:0
Wöschbach — FV Malsch	0:3

Kreisklasse B	
Staffel I	
ASV Grünwettersbach — Sulzbach	verlegt
Hohenwettersbach — Hardeck	2:2
ASV Durlach Amat. — Alem. Ruppurr	1:3
Etlingenweiler — Oberweier	—

Staffel II	
Spinnerlei — Auerbach	4:1
Herrenalb — SV Völkersbach	4:1
Reichenbach — Spielberg	2:4
Mutschelbach — Schöllbronn	1:3
Etzenrot — Pfaffenrot	3:3

Staffel III	
Mörsch — Staffort (a Staffort)	5:1
Büchig — Fr. SSV Karlsruhe	4:1
Olympia/Hertha — TSV Weingarten	2:2
Gehörlosen SV — Rintheim (a Etlingen)	0:4

Handball

Bezirksklasse	
Staffel 3	
Blankenloch — Daxlanden	11:12
Linkenheim — Etlingen	9:9
Knielingen — Mühlacker	8:5
Fr. SSV Karlsruhe — Brötzingen	verlegt
Plorzheim — Bulach	7:9

Staffel 4	
Bruchsal — Philippsburg	15:2
Kirrlach — Kronau	verlegt
Spöck — Odenheim	6:10
Heidelheim — Neudorf	10:19
Karlsdorf — Hochstetten	14:11
Graben — Rußheim	14:7
Büchenau — Neuthard	8:10

Kreisklasse I	
ASV Durlach — KFV	8:11
Neureut — Polizei SV	4:15
Tsch. Mühlburg — Malsch	24:4
Grötzingen — KTV 46	8:5
Friedrichstal — Etlingenweiler	4:1
Eggenstein — Grünwinkel	—

Kreisklasse II	
Jöhlingen — Knittingen	2:1
Ruppurr — MTV Karlsruhe	12:7
Langensteinbach — Wössingen	9:15
Bretten Ib — Wössingen Ib	14:7

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Erinnerung
An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen nebst Abgabe „Notopfer Berlin“ für das III. Vierteljahr 1951 fällig 10. 9. 1951
2. Lohnsteuer für August 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe Notopfer Berlin mit Anmeldung fällig 10. 9. 1951
3. Umsatzsteuer für August 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung fällig 10. 9. 1951
4. Beförderungssteuer im Personenverkehr, Versicherung- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 9. 1951
5. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen aufgrund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.
Kassenstunden der Finanzkasse: nur vormittags von 8—12 Uhr, samstags von 8—11 Uhr. Finanzamt Ettlingen

ALTERSBESCHWERDEN **SUKA**
KNOBLAUCH KAPSELN
hohen Blutdruck verhalten
Immer frisch erhältlich bei
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Kumasol (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prop. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 403

FRANCK
SEI ER UND JE FÜR EINE FEURIGE TASSE KAFFEE!

Leopin-Creme-Seife-Te
90 Jahre bewährt bei Hautschäden
wie Ekzem, Ekzem, Dermatitis, Pickel, Gesichtsflecken, Wundsein usw. Viele Dankschreiben!
Badenia-Drogerie R. Chemnitz
Drogerie Schimpf, Badensartstr. 4

Berein der Reblente
Ettlingen e. V.
Bestellungen v. Pfropfbäumen, Rebpfähle, Stöckel sind bis 15. 9. beim Vorstand, Obere Zwingerstraße 3, anzumelden

ZU VERKAUFEN
Weiße Leghorn, Brutjahr 1950, für 6.— DM zu verkaufen. Zu erf. unter 2908 in der EZ

Schnell gebräunt ohne Sonne
Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme
ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.
Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.
Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen Leopoldstraße

STENOGRAFIENVEREIN ETTLINGEN
Lehrgänge in Kurzschrift
für Anfänger, Fortgeschrittene und in Eilschrift
beginnen am Dienstag, den 11. September 1951.
Anmeldungen hierzu am Donnerstag, den 6. September um 19.30—20.00 Uhr im Unterrichtslokal — Schloß, Lehrsaal II der Gewerbeschule. Die regelmäßigen Übungs- u. Diktatabende des Vereins sind jeweils Donnerstag abends von 20—22 Uhr, erstmals Donnerstag, 13. September im Unterrichtslokal. Schriftfreunde sind jederzeit willkommen

gegen Kopfschmerz: PETRIN
Heute abend **Jäger-Berjammlung** im **„Grünen Hof“**
ZUKAUFEN GESUCHT
Suche gebrauchtes Mostfaß, 100—200 Ltr. Friedr. Wutzke, Ettlingen, Rheinstraße 121
2—3 Ster Brennholz zu kaufen gesucht.
Zu erf. unter 2907 in der EZ
Insrieren bringt Erfolg
BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: „Zu erfragen unter Nr.“ können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.
BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: „Angebote unter Nr.“ stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. — Anfragen sind zwecklos.

Umschau in Karlsruhe

Alex Möller bei McCloy

Aktuelle politische Probleme besprochen Karlsruhe (wvb). Der amerikanische Hochkommissar John J. McCloy hat den Vorsitzenden der SPD-Fraktion im württemberg-badischen Landtag, Alex Möller, zu einer längeren Aussprache empfangen. Es wurden alle die Bundesrepublik betreffenden politischen Fragen behandelt. McCloy interessierte sich für die Auffassung Möllers zu den aktuellen politischen Problemen, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Washingtoner Außenministerkonferenz, und ließ sich vom dem Abgeordneten auch über die politischen Verhältnisse in Württemberg-Baden unterrichten. Möller erklärte nach Abschluß der Unterredung, der Meinungsaustausch sei für beide Teile sehr fruchtbar gewesen.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im württemberg-badischen Landtag, Alex Möller, erklärte nach seiner Rückkehr von Frankfurt er sei von dem Besuch bei McCloy sehr beeindruckt. Der Hochkommissar habe bei der Unterredung die Ansicht vertreten, daß die KPE und die SRP und zum Teil auch die „Mittelpartei“ mit ihrer gegenwärtigen Propaganda und Kritik in der Bevölkerung eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen. McCloy habe geäußert, daß diese Stimmungsmache zu einer Zeit, da Deutschland vor der Rückgewinnung seiner Souveränität stehe, fehl am Platze sei. Alex Möller betonte, er habe sich bei dem Hochkommissar dafür eingesetzt, daß der Karlsruher Flughafen zum Teil für den zivilen Luftverkehr benützt werden könne. McCloy habe ihm versprochen, er werde sich nach seiner Rückkehr aus Amerika mit dieser Angelegenheit befassen. — Die Besprechung zwischen McCloy und Alex Möller dauerte einwhalb Stunden.

Die Heimatvertriebenen für Südwesstaat

Karlsruhe (ld). Der Vorstand des Landesverbandes der Heimatvertriebenen in Nordbaden hat in Karlsruhe beschlossen, sich für die Bildung des Südwesstaates einzusetzen. Er erwartet von den Heimatvertriebenen Nordbadens, daß sie ihrer Abtretungspflicht nachkommen und sich für den Südwesstaat entscheiden.

Das Badische Staatstheater in Karlsruhe eröffnete mit einer Neuinszenierung von Richard Wagners Oper „Tannhäuser“ die Spielzeit 1951/52 und leitete damit gleichzeitig die aus Anlaß des deutschen Therapiekongresses stattfindende „Festliche Woche“ ein. Der Aufführung wohnte auch der von seiner Krankheit genesene württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit bei.

Aus der badischen Heimat

Mannheim im Zeichen der Feuerwehr

Mannheim (wvb). Das Straßenbild Mannheims stand an diesem Wochenende im Zeichen der Hundertjahrfeier der freiwilligen Feuerwehr. Die öffentlichen Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser hatten mit den Bundesfahnen und den blau-weiß-roten Farben der Stadt Mannheim geflaggt. Am Samstagvormittag trafen sich die Kreisbranddirektoren und Branddirektoren des Landesbezirks Nordbaden zu einer Dienstbesprechung im Vortragssaal der Stadt Kunsthalle. Zehntausende von Personen umsäumten abends die Straßen Mannheims, um den Fackel- und Lampenzug zu sehen, der durch die Straßen der Stadt zum alten Meßplatz zog. An dem Festzug beteiligten sich neben den Feuerwehren und zahlreichen Musikkapellen auch viele Mannheimer Gesangs-, Turn- und Sportvereine. In dem Zuge wurden verschiedene ältertümliche Feuerspritzen mitgeführt. Diese Spritzen waren bei dem Heidelberger Schloßbrand im Jahre 1794 eingesetzt. Auf dem Meßplatz wurde anschließend ein Festakt veranstaltet, dem Branddirektor Dr. Magnus,

Oberbürgermeister Dr. Heimerich und Landesbezirkspräsident Dr. Unser beiwohnten.

Schweres Unwetter im Elsaß

Eppingen (ZSH). Über das Elsaß ging ein schweres Gewitter nieder, das teilweise auch Hagelschlag mit sich brachte. In Adelsheim, Dammhof, Riden und Ittlingen wurde die Tabakernte nahezu vollständig vernichtet. Die Obstbäume, die teilweise einen sehr guten Behang aufwiesen, verloren einen großen Teil ihrer Früchte, da heftige Windeböen das Gewitter begleiteten.

Erfolgreiche Propaganda in den USA

Heidelberg (wvb). Ein Aufruf der Heidelberger Stadtverwaltung an deutschsprechende Amerikaner in den USA ist bereits von mehreren deutschsprachigen amerikanischen Zeitungen veröffentlicht worden. Ein Privatmann aus New York hat der Finanzdirektion der Stadt Heidelberg mitgeteilt, daß er 2000 DM für den Wohnungsbau in Heidelberg überweisen wolle.

Mittelbadische Gewerbeschau in Rastatt

Rastatt (lds). Der badische Wirtschaftsminister Dr. Lais bezeichnete die mittelbadische Gewerbeschau in Rastatt als ein Spiegelbild des wirtschaftlichen Aufstiegs Deutschlands seit Kriegsende. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Minister, daß es eine doppelte Moral weder für den Haus- noch Geschäftsbereich, noch in der Politik geben dürfe, wie sie zum Beispiel in der Beschlagnahme der deutschen Auslandsvermögen zu beobachten sei.

Bilanz der ersten „Großen Woche“

Baden-Baden (ld). Die erste, wieder international gestaltete „Große Woche Baden-Baden“ vom 19. bis 26. August hat den Abschluß an die Blütezeit der Weltstädterstadt gefunden. Gäste aus 30 Nationen, darunter zahlreiche alte Freunde Baden-Badens, gaben sich auf der Lichtentaler Allee und im Kurhaus ein Stelldichein. Nach dem Urteil der namhaftesten Touristen ist es dem Internationalen Club Baden-Baden gelungen, die drei Iffzheimere Renntage auf der wieder hervorragend gepflegten Bahn zu einem bedeutenden pferdesportlichen Ereignis zu machen. Ebenso befriedigend sind die gesellschaftlichen Veranstaltungen der Großen Woche verlaufen, deren Höhepunkt der Gala-Abend der Spielbank war.

Toto-Gewinn brachte Unglück

Kehl (ld). Ein größerer Toto-Gewinn hat einem 21 Jahre alten Glasper aus Kehl nach zwei Monaten Unglück gebracht. Er fuhr mit dem Motorrad, das er sich von dem ge-

wonnenen Geld gekauft hatte, in Sünem bei Kehl in den Tod. Als das Motorrad auf eine unbeluchtete Zugmaschine auffuhr, wurde der junge Mann auf die Straße geschleudert, wo er mit einem doppelten Schädelbruch tot liegen blieb.

Herzkrankheiten, die häufigste Todesursache

Freiburg (lds). In Südbaden sind im Quartal 1951 insgesamt 4490 Personen gestorben. Nach einer Übersicht des Statistischen Landesamtes sind dabei als häufigste Todesursache Herzkrankheiten vermerkt, die zu 860 Todesfällen geführt haben. Zweithäufigste Todesursache waren Krebs und andere bösartige Gewächse, an denen 639 Personen starben. 4747 Todesfälle sind durch Gehirnblutungen und sonstige von den Gefäßen ausgehende Gehirnschäden verursacht worden. Bei 422 Personen war Altersschwäche die Todesursache. Mit 155 Fällen haben Verkehrs- und andere Unfälle einen erheblichen Anteil an der Todesursachen-Statistik. Durch Selbstmord schieden 55 Personen aus dem Leben, während bei zwei Fällen Mord und Totschlag angegeben ist. Im ersten Vierteljahr 1950 waren in Baden 3984 Todesfälle registriert worden.

Die Berufsgliederung der Heimatvertriebenen

Freiburg (lds). Im ersten Vierteljahr 1951 hat Südbaden 4475 Heimatvertriebene, davon 2293 weibliche Personen, aufgenommen, während 541 registrierte Vertriebene wieder fortgezogen sind. Den größten Anteil der neu Zugezogenen stellt die Geburtsjahrgruppe 1907 bis 1926 mit 1332. Beurteilt nach Berufsgruppen stellen die Erwerbspersonen mit 2110 den größten Anteil, ihnen folgen die Berufslosen mit 1893, während 500 selbständige Beruflose sind. Unterstützungsempfänger sind nicht verzeichnet. Von den 2110 Erwerbspersonen gehören 668 industriellen und handwerklichen Berufen an, Hauswirtschaftliche und Volkspflegeberufe sowie Gesundheitsdienst und Körperpflege weisen 324 Angehörige auf, während 265 Vertriebene Verkehrs- und Handelsberufen angehören. Mit 329 stellen Selbständige mit unbestimmten Berufen ein beachtliches Kontingent. Den geringsten Anteil stellen Forst-, Jagd- und Fischerei (8), Chemiker (7), Papierhersteller und -verarbeiter (3) sowie technische Sonderfachkräfte (6).

Wie ist der Fernblick auf den Hohentwiel?

Singen (lds). Aussichtsüsterne Touristen brauchen künftig den Hohentwiel nicht mehr auf gut Glück zu bestiegen. Ein Anruf bei der Nummer Singen 257 genügt, um festzustellen, wie die Fernsicht ist. Außerdem werden täglich zweimal Meldungen über die Fernsicht von der Bergeshöhe auf einer Anschlagtafel

am Singener Rathaus bekanntgegeben. Bei mitter Sicht reicht der Fernblick vom Hohentwiel von den bayerischen Bergen über die Schweizer Alpenkette bis zum Montblanc.

Kreuz und quer durch Baden

Offenburg. Als ein Mann mit dem Fahrrad bei einem Unfall sich ernsthafte Verletzungen zuzog, stellte die Polizei bei der Untersuchung fest, daß es sich bei ihm um einen lange gesuchten Betrüger handelt. (wvb)

Schwetzingen. In Schwetzingen findet am 8. und 9. September der erste Landesjugendtag der Heimatvertriebenen Jugend Nordbadens statt. (wvb)

Eppingen. Im evangelischen Pfarrhaus wurde eingebrochen und aus dem Dienstzimmer des Pfarrers ein größerer Geldbetrag entwendet. (ZSH)

Überlingen. Der Badische Apothekertag 1951 wird am 22. und 23. September in Überlingen stattfinden. Zu der Tagung werden mehrere hundert Apotheker erwartet. (lds)

Tauberbischofsheim. Ein Landwirt fand am Waldrande einen völlig entkleideten Mann auf, der sich aufgehängt hatte. Papiere waren bei der Leiche nicht vorhanden. (swk)

Wertheim. Von einem bisher unbekanntem Täter wurden die Opferstöcke in der Kirche von Ludenbach (Unterfranken) mit einem Stenmeißel aufgebrochen und ihres gesamten Inhaltes beraubt. (swk)

Konstanz. Im Baukreis Konstanz wurden rund 4400 DM für den Bau eines Denkmals gesammelt, das als Dank für die großzügige Hilfe der Schweiz nach dem Krieg in Basel errichtet werden soll. (lds)

Konstanz. Der bisherige Geschäftsführer des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz, Erwin v. Kaula, hat sein Amt nach 21jähriger Tätigkeit niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Kapitän zur See a. D. Heinrich Kaiser, Konstanz, bestellt. (lds)

Meersburg. Der badische Innenminister Dr. A. Schühly besuchte die Stadt Meersburg, um an Ort und Stelle verschiedene Verkehrsprobleme zu besprechen, die durch die Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs immer vorordringlicher werden. (lds)

DG-BHE

bekannt sich zum Südwesstaat

Stuttgart (wvb). Die Fraktion der DG-BHE im württemberg-badischen Landtag hat alle Mitglieder und Freunde der Partei aufgefordert, sich mit aller Kraft für den Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder einzusetzen und am 16. September für den Südwesstaat zu stimmen. Das Bekenntnis der Deutschen Gemeinschaft, heißt es in dem Aufruf der Landtagsfraktion, erfordert auch das Bekenntnis zur deutschen Einheit im Südwesraum. Der Südwesstaat sei die Voraussetzung für die wirtschaftliche, verfassungsmäßige und finanzielle Gesundung des Südwesraumes. Er biete vor allem Gewähr für einen Wiederaufbau der Existenzen der Heimatvertriebenen, Kriegsausgeschädigten und der übrigen Gaschädigten-Gruppen. Die Kleinstaaterei sei seit Jahrhunderten das Verhängnis Deutschlands gewesen. Sie müsse im Zeichen der angestrebten Vereinigung Europas erst recht mit allen Mitteln überwunden werden. Die Rückkehr zu den alten kleinen Ländern würde deshalb ein verhängnisvoller Rückschritt sein, der vor allem das finanzschwache Baden aufs schwerste belasten würde.

Landtagssitzung am 13. September

Fall Bürkle auf der Tagesordnung

Stuttgart (wvb). Der württemberg-bad. Landtag wird voraussichtlich am 13. September zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammenzutreten. Auf dieser — voraussichtlich ganztägigen — Sitzung wird sich das Plenum ausschließlich mit dem Fall Bürkle beschäftigen. Wie ferner bekannt wurde, wird sich der Landtag in Kürze auch mit der Frage der Aufhebung der Trümmerbeseitigungsgabe befassen.

Deutsche Therapiewoche eröffnet

Erhöhung der Krankenhaussätze gefordert

Karlsruhe (wvb). Die Deutsche Therapiewoche in Karlsruhe ist mit einer Tagung des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte eröffnet worden. Der Präsident des Verbandes, Dr. Kienle, erklärte, dem leitenden Arzt müsse im Krankenhaus das erforderliche Mitbestimmungsrecht eingeräumt werden. Maßnahmen zur Ausschaltung des ärztlichen Einflusses oder Eingriffe in die ärztliche Unabhängigkeit könnten keinesfalls billigt werden. In einer Pressekonferenz erklärte Dr. Kienle, in zahlreichen Krankenhäusern des Bundesgebietes seien die Pflegesätze den hohen Ausgaben für Erkennung und Behandlung von Krankheiten noch nicht angepaßt. Viele Krankenhauserzte seien daher nicht in der Lage, die oft allein lebensrettenden hochwertigen Präparate anzuwenden, da die hohen Kosten für die Heilmittel weder vom Krankenhaus noch von den Krankenkassen oder den Versicherungsträgern in ausreichendem Maße übernommen würden. Anschließend eröffnete Dr. Kienle die

„Deutsche Heilmittelausstellung 1951“. In seiner Ansprache protestierte Dr. Kienle gegen die Wegnahme deutscher Arzneimittel-patente. Der Vorsitzende des Bundesverbandes der pharmazeutischen Industrie Deutschlands, Dr. Merck, betonte, die Industrie werde auch künftig alle Kräfte aufbieten, um dem Arzt jene Mittel zur Verfügung zu stellen, die dem Wohle der Menschheit dienen. Ferner sagte Dr. Merck, es sei zu erwarten, daß der Export der pharmazeutischen Industrie in diesem Jahr den Vorkriegsstand von rund 120 Millionen Mark um etwa 50 Prozent übersteigen werde.

Anläßlich der Deutschen Therapiewoche erschien zum ersten Mal die „Zeitschrift für das gesamte Arztrecht“. Als Herausgeber zeichnet Professor Dr. Küchenhoff und Dr. Franz Kienle. In einer Entscheidung brachten die leitenden Krankenhausärzte ihre Bounrußigung über „behördliche und sonstige Maßnahmen“ zum Ausdruck, durch die die ärztliche Unabhängigkeit und Schweigepflicht „auf das schwerste bedroht“ werden.

über Arm und Schulter der Kranken, die von dicken Mullbinden umhüllt waren. Sie wußte alles aus den Zeitungen, aber doch war sie von neuem tief erschüttert.

Was mußte die Tante gelitten haben und wie liebte sie ihren Gatten! Und er, Onkel Ralf? Wie stand er jetzt zu Edith?

Edith merkte ihre Gedanken und lächelte ein wenig.

„Es geht mir schon viel besser, Kleines. Mach dir keine Sorgen! Es ist alles gut...“

„Und wir waren so in Sorge“, antwortete das Mädchen. „Am liebsten wäre ich gleich gekommen. Aber wir wollten ja erst nähere Nachricht von Onkel Ralf abwarten! Aber wenn du zu Hause bist, wirst du dich gewiß bald erholen.“

Edith hörte zu und lächelte immer noch. „Wir?“ meinte sie gedehnt.

„Ich habe an Karl geschrieben“, sagte Lonny und wurde nun doch rot. „Und mitgekommen ist er auch. Er will nicht hinter Onkel Ralfs Rücken mit mir zusammen sein. Wenn Onkel Ralf nur alles gut auf-laßt...“

„Sei unbesorgt“, meinte Edith beglütigend. „Ralf hat es gut gemeint und wird Euch sicher nichts mehr in den Weg legen. Wo ist denn der Landsberg?“

„Hier!“ sagte eine frohe junge Stimme und die lange Gestalt des blonden Mannes schob sich durch die Tür.

„Liebe gnädige Frau“, sagte er herzlich, „hoffentlich erholen Sie sich bald, wir wünschen es Ihnen von Herzen.“

Er legte einen großen Strauß roter Rosen in Ediths Hände.

Heiter plaudernd saß man beisammen, bis die Schwester kam und zur Ruhe mahnte. Allerlei Strapazen standen der Kranken noch bevor, sie mußte sich schonen.

Unten in dem kleinen Gastzimmer saßen

später — als Edith schon friedlich schlummerte — Landsberg, Hartmann und Lonny zusammen.

Die beiden Männer kamen in ein lebhaftes Gespräch. Hartmann hatte seine Abneigung gegen Landsberg, dessen Fröhlichkeit er für Oberflächlichkeit gehalten hatte, bald besiegt. Lonny war glücklich.

Edith schlief tief und fest. Die leise Rote wiederkehrender Gesundheit lag schon auf den schönen Zügen. Schlaftrunken murrte sie zärtlich einen Namen, seinen Namen.

Blumen, Blumen überall. Das ganze Haus glüht einem Blumenparadies.

Man feierte ein doppeltes Fest: Lonny's Verlobung und die Genesung Edith Hartmanns.

Wieder wie früher füllten frohe, festliche Menschen den Raum. Rudolf Otting ging fröhlich plaudernd mit seiner Tochter auf und ab. Doppelt teuer war ihm die Neugeschenke, die so weich, so liebevoll und traulich geworden war, wie er sie nie gesehen.

An der Festtafel sah man Olga Nestrups frohes, liebes Gesicht, das diesmal strahlte. Immer wieder sah sie Edith Hartmann an, die schön und anmutig war wie immer. Aber nichts mehr von bitterem Erleben, von Sorge und Enttäuschung stand in dem schönen Gesicht, glücklichste Erfüllung, Dankbarkeit gegen ein Geschick, das ihren Weg, der dunkel begann, ins Helle führte — spürte man bei ihr.

Auch Bernd Möller sah es. Nach dem Essen sprach er mit Edith darüber. Sie lächelte ihn dankbar an.

„Wenn ich nur damals auf dich gehört hätte, Onkel Bernd! Alles wäre früher so gekommen, wie es heute ist.“

Gerade trat Hartmann auf die beiden zu. Noch immer lag auf seinem festen männlichen Gesicht der Ausdruck leiser Sorge, wenn er Edith betrachtete.

Er brachte einen Pelz und legte ihn um Ediths Schultern. Sie lächelte ihm dankbar zu und griff nach seiner Hand.

„Ach, ich bin doch froh, wenn alles vorbei ist“, meinte Edith. „Nichts ist schöner als die gemühtlichen Teestunden mit Ralf, aus den großen Gesellschaften machen wir uns nichts mehr. Hier war es ja etwas anderes — Lonny's Verlobung, die wollten wir gern in größerem Rahmen feiern.“

„Und wollen die beiden bald heiraten?“ fragte Möllers. Er wies auf das Brautpaar, das lächelnd und fröhlich die Glückwünsche der Gäste entgegennahm.

„Schon in Kürze, in aller Stille“, meinte Edith.

Ralf Hartmann und Edith zogen sich einen Augenblick zurück.

„Gestern warst du gar nicht bei mir!“ meinte Edith jetzt, ein wenig schmollend. „Hab ich irgendwas nicht recht gemacht? Ich hab dich kaum gesehen!“

Zärtlicher Vorwurf klang aus den Worten.

Ralf Hartmann zog den Arm seiner Frau fester an sich. Liebevoll sah er ihr in das schöne, innig ihm entgegengerichtete Gesicht.

„Dafür wirst du sehr bald mit deinem Mann lange Zeit allein vorlieb nehmen müssen. Edith! Ich habe alles vorbereitet, Vertretungen für mich bestellt... wir fahren fort für längere Zeit fort. Weißt du wobin? Zum Süden! Ja, nun bist du erstaunt? Aber — was denn? Wir haben doch noch gar keine Hochzeitsreise gemacht. Damals, als wir heirateten...“

„Oh, Ralf, damals...“

Schluß folgt



Roman-Verlag Dötsch & Hoff, München 15

43. Fortsetzung

Telegramme, Punksprüche flatterten zwischen Berlin und dem kleinen westdeutschen Dorf hin und her.

Ralf Hartmann hatte Lonny gebeten, jetzt zu kommen; sie hatte ihm sogleich geantwortet, daß sie sofort abreisen würde, um der Verwandten beizustehen.

Heute war Edith zum erstenmal aufgestanden. In zwei Tagen sollte die Reise nach Berlin vor sich gehen.

Blaß und matt, aber fröhlich und tapfer saß sie in dem altmodischen Sessel, den die Wirtsleute — stolz auf den vornehmen Besuch — in das kleine Zimmerchen gerückt hatten.

Ralf, der die ganzen Tage nicht von ihrer Seite gewichen war und mit der Schwester sich liebevoll um sie bemüht hatte, war heute einmal zum Werk hinausgegangen, um vor seiner Abreise noch nach dem Rechten zu sehen.

Mit glücklichem Lächeln sah die Frau aus dem Fenster, auf den kleinen Bahnhof hinaus; bald würde sie die Reise nach Berlin antreten und dann, ling ein neues Leben an, ein Leben des Glücks, der Gemeinsamkeit, der Erfüllung!

Leise öffnete sich eine Tür, ein blondes Mädchenkopf sah vorsichtig in den kleinen Raum hinein.

„Lonny!“

„Tante Edith!“

Liebevoll hielten sich die Verwandten umfängen. Behutsam strich Lonny Ehmke

Deutschland schlägt Italiens Leichtathleten

Sicherer 115,5:88,5-Erfolg — Deutschland in den Läufen nicht zu schlagen — Neue-Europabestzeit über 4 x 400 m

Die deutsche Leichtathletik-Nationalmannschaft kam in Stuttgart zu ihrem dritten Nachkriegserfolg. Nach dem unerwarteten Sieg über Schweden in Stockholm am 18. August und dem Erfolg des letzten Wochenendes über die Schweiz in Bern, besiegten die deutschen Leichtathleten nun auch die italienische Ländermannschaft sicher mit 115,5:88,5 Punkten. Dies ist der fünfte deutsche Leichtathletiksieg über Italien.

Bilanz in Stichwörtern: Deutschland errang in den 19 Disziplinen 14 Siege, darunter 7 Doppelerfolge, die Italiener waren fünfmal, darunter zweimal mit Doppelsiegen erfolgreich. Deutschland stellte auf einem neuen deutschen Rekord über 5000 m eine neue Europa-Jahresbestzeit über 4x400 m, 3 Jahresbestleistungen (400 m Hürden und zweimal im Kugelstoßen).

Die 10.000 Zuschauer im Stuttgarter Neckarstadion erlebten schon am ersten Tag des Länderkampfes vier deutsche Doppelsiege in den Laufstrecken über 100 m, 400 m, 800 m und 1000 m, drei weitere Siege im 100 m Hürdenlauf, im Weitsprung und im Hammerwerfen, aber die Italiener holten ihrerseits durch Doppelsiege im Dreisprung und Diskuswerfen und durch einen unerwarteten ersten Platz in der 4x100-m-Staffel, der ihnen allein 5,0 Punkte einbrachte, auf. So war am Schluß der deutsche Vorsprung auf 56:48 Punkte zusammenschmelzen, nachdem Deutschland anfangs hoch geführt hatte.

Die deutsche Staffel disqualifiziert. Die größte Enttäuschung war das Versagen der deutschen Nationalstaffel über 4x100 m. Schon in Bern gingen uns beim Länderkampf gegen die Schweiz durch Disqualifikation wertvolle Punkte verloren. Dasselbe ereignete sich nun wieder gegen die Azurris. Es ist kaum verständlich, daß Deutschland als das Land der Sprintler jeweils die Sprintstaffel verliert und wie gegen die Italiener wegen zweifachen Überschreitens der Wechselmarken (!) disqualifiziert werden muß. Es ist wirklich an der Zeit, daß den deutschen Sprintläufern die richtige Wechseltechnik beigebracht wird. Mit einer so schlechten Wechseltechnik wie in Stuttgart haben wir noch keine deutsche Nationalstaffel laufen sehen.

Die Wettbewerbe wurden mit den Nationalhymnen — für Deutschland erkörnte das Deutschlandlied — und freundschaftlichen Ansprachen eröffnet, wobei Italiens Verbandpräsident die deutschen Leichtathleten, die „Brüder Rudolf Harbig“ nannte. Die Kämpfe selbst ließen dann aber allzu sehr die Dramatik vermissen. In den Laufstrecken hatten die Italiener — von ihrer jungen Sprintstaffel Penna-Siddi-Lecesse-Frizoni abgesehen — den Deutschen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Zandi-Stuttgarter wurde auf seiner „Helmatbahn“ in 18,6 überlegener 100-m-Sieger vor dem Münchner Kraus. Auch über 400 m waren Haas und Huppertz ihren Gegnern klar voraus. Über 800 m konnte Harbig einstiger großer Gegenspieler Mario Lanzl bis in die Zielgerade Cleve und Ulzheimer Paroli bieten, dann aber zogen die Deutschen den Sport an und siegen überlegen. Auch über 1000 m war Krzycki vor Eberlein gewannen, hatten die Azurris nichts zu bestellen. Dafür kamen sie im Diskuswerfen durch das Zwiespaßpaar Consolini-Tosi zu einem schönen Doppelsieg. Hipp erreichte immerhin 49,00 m. Gazellenhaft wirkten die Italienschen Dreispringer, die durch Bertacca und Tosi 8,3 Punkte für ihr Land herausbrachten. Als einziger der vier Springer kam im Weitsprung Gleim-Frankfurt mit 7,02 m über die 7-m-Marke, während der deutsche Meister Göbel-Korbach mit 6,83 m etwas enttäuscht. Im 110-m-Hürdenlauf erreichte Zepernick mit 14,8 die von ihm selbst gehaltene deutsche Jahresbestleistung.

Schade lief neuen Rekord. Höhepunkt des zweiten Tages war der Rekordlauf Herbert Schades über 5000 m in 14:15,4 Min. Schade verbesserte damit seinen eigenen am 28. Juni in Helsinki aufgestellten Rekord von 14:16,6 Minuten um 1,2 Sekunden. Schade hält zur Zeit die deutschen Rekorde über 3000, 5000, 8000 und 10 000 m. Sein heutiger Rekord ist der elfte deutsche Rekord, der in diesem Jahre erzielt wurde. Nicht weniger imponierend war der deutsche Sieg in der 4x400-m-Staffel, der mit einer Zeit von 3:10,8 Min. neue Europa-Bestzeit für 1951 bedeutet. Cleve, Ulzheimer, Huppertz und Haas waren die deutschen Läufer, die ebenso wie Schade von den 25 000 Zuschauern stürmisch gefeiert wurden.

In den Laufstrecken bis 10 000 m gab es klare deutsche Erfolge, die sogar zu einem zweifachen Triumph wurden. Hiervon machte lediglich der 200-m-Lauf eine Ausnahme, wo sich die beiden Italiener Grosse und Lecesse zwischen Zandl und Wodtke schoben konnten. Die deutschen Siege über 1000 und 5000 m durch Lamers und Lueg sowie Rekordmann Schade und Müller kamen erwartungsgemäß. Daß Europameister Filiput über 400 m Hürden auch heute noch klarste Klasse ist, bewies er durch seinen Sieg mit 32,8 einer Zeit, die er in diesem Jahr noch nicht gelaufen ist. Im Hochsprung kam Bähr-Deutschland mit 1,85 m dadurch zum Sieg, daß er diese Höhe bereits beim ersten Versuch meisterte, und seine Gegner zwei oder drei Versuche benötigten. Auch Schneider sprang im

Stabhochsprung die 4,10 m gleich zum ersten Mal, während Chias für die gleiche Höhe zwei Versuche benötigte. Profeli war im Kugelstoßen als zweiter Europameister nicht zu schlagen, obwohl die beiden Deutschen, Theurer und Hipp, erstmals die 15-m-Marke überstiegen. Schwach waren die Leistungen im Speerwerfen.

Meinungen zum Länderkampf. Nach dem Kampf sagte der Generalsekretär des italienischen Leichtathletikverbandes, Gualbello: „Es war ein herrlicher Kampf, wie immer zwischen Deutschland und Italien, der mit dem erwarteten deutschen Sieg endete. Die deutschen Athleten haben bewiesen, daß sie in diesem Jahr wieder einen großen Aufstieg erlebt haben und zur ersten Reihe der Leichtathletik-Nationen der Welt gehören.“

Der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, Dr. Max Dann, sagte: „Dieser Länderkampf war ein würdiger Abschluß der deutschen Leichtathletik Saison in diesem Jahr, in dem wir in die internationale Sportarena zurückgekehrt sind. Er läßt uns voll Optimismus auf die Olympischen Spiele im kommenden Jahr blicken.“

Die Ergebnisse:
100 m: 1. Zandi-D 18,6, 2. Kraus-D 18,7, 3. Lecesse-I 18,8, 4. Penna-I 18,9; 400 m: 1. Haas-D 47,4, 2. Huppertz-D 49,8, 3. Zandi-I 50,3, 4. Bangermand 50,7; 800 m: 1. Cleve-D 1:32,4, 2. Ulzheimer-D 1:32,4

Knappe Ergebnisse der 1. Liga

1860 München nun an der Tabellenspitze

In den Spielen der 1. Liga Süd blieben auch im dritten Spieltag Überraschungen nicht aus. In allen Spielen gab es nur zwei knappe Heim Siege, bei denen die Offenbacher Kickers gegen den VfB Stuttgart und die SpVgg. Fürth gegen Schweinfurt 95 die Punkte eroberten. Mühlburg und 1860 München kamen zu beachtlichen Auswärtserfolgen. Die Mühlburger holten mit 0:3 bei den Bayern Sieg und Punkte. Die Löwen zeigten den Schwaben aus Augsburg die Kehrsseite der Medaille. Zweimal 0:0 und einmal 2:2 kennzeichnen die weiteren überraschenden Ergebnisse.

Offenbacher Kickers — VfB Stuttgart 1:0 (0:0)

10 000 Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf, der erst sechs Minuten vor Schluß durch Preußendörfer für Offenbach entschieden war. Während der ersten Halbzeit gefielen die Stuttgarter durch ihr flüssiges Kombinationspiel. Nach der Pause zwangen die Gastgeber den VfB in die Verteidigung.

Neckarau — Viktoria Aschaffenburg 2:2 (0:1)

Verdutzte Gesichter gab es bei den nur 2000 Zuschauern, als Aschaffenburg nach 40 Minuten Spielzeit durch seinen Linksausden Budion mit 1:0 in Führung ging. Neckarau Mittelstürmer Gramming gleich jedoch in der 58. Minute aus und kaum fünf Minuten später holte Preußlich das 2:1 für Neckarau. Aschaffenburg drängte, doch erst in der 77. Minute glückte Hecht der Ausgleich.

FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg 0:0

Die ganzen 90 Minuten rollte ein herrliches Spiel ab, das die 18 000 Zuschauer nicht so schnell verlassen werden denn immer wieder wurden sie von beiden Mannschaften zu Begeisterungsrufen hingerissen. Der FSV hatte die größeren Torchancen, die jedoch von dem großartigen Nürnberg Schlußdreieck im Verein mit Baumann verhindert wurden.

VfR Mannheim — SV Waldhof 0:0

Im 95. Lokald Derby mußte bereits in der 12. Minute Schiederichtr Strohel aus Schwabach auf den Elfmeterpunkt denken, als ein Abwehrspieler von Waldhof im Strafraum Hand machte. Diese große Chance konnte Baller nicht ausnutzen, denn sein Schuß traf nur die Latte.

SpVgg. Fürth — 1. FC Schweinfurt 1:0 (0:0)

Bereits nach 20 Minuten wurde Fürths Mittelstürmer Hoffmann verletzt und konnte das Spiel über nur als Statist mitwirken. Den spielentscheidenden Treffer konnten die nur 6000 Zuschauer in der 56. Minute umjubeln, als Appis-Vertreter Mal für Torwart Käser unahaltbar einschob.

Schwaben Augsburg — 1860 München 0:1 (0:0)

Nachdem drei Minuten nach der Pause die Gäste durch Mondschien zum spielentscheidenden Treffer kamen, setzten die Augsburger alles auf eine Karte. Obwohl sie bis zum Schlußpfiff tonangebend blieben, konnten sie im Gehäuse des ausgezeichneten Schlußmannes von München, Strauß, keinen Treffer unterbringen.

Bayern München — VfB Mühlburg 0:3 (0:1)

Der Gäste-Linksausden Kunkel schlug in der 32. Minute den Ex-Neuendorfer Torsteher Gutendorf zum ersten Mal. Als Schäfer dann in der 69. Minute das 2:0 erzielte, war es um die Münchener gegangen. Kunkel stellte eine Viertelstunde vor Schluß das 3:0 sicher.

Zeller Nachfolger des „Gußeisernen“

Nur zwei von sechs Motorrad-Straßenmeistern kehrten wieder

Beim letzten Meisterschaftslauf in Nürnberg fielen die Würfel darüber, wer sich im Jahre 1951 mit der goldenen Meisterschaftsmadale des deutschen Motorsports schmücken darf. Von den sechs Meistern des Vorjahres haben nur H. P. Müller-Ingolstadt (DKW) und Wigger Kraus-Huser-München (BMW) ihren Titel erfolgreich verteidigen können. Das bemerkenswerteste Ergebnis der diesjährigen Motorschachtschichten ist der Triumph des talentierten Nachwuchsfahrers Walter Zeller-Hammerau. Der junge Draufgänger gewann den letzten Meisterschaftslauf und brach damit die bald 15jährige Hegemonie des „Gußeisernen“ Georg Meier. Georg Meier selbst, der seit zwei Jahren seinen Stallgefährten in alle Geheimnisse des Rennsports einweihte und lebhaften Anteil an dem rapiden Aufstieg von Walter Zeller hat, bezeichnete den sympathischen Zeller als seinen würdigen Nachfolger.

Die erfolgreichste deutsche Marke ist in diesem Jahre BMW. Die Münchner hatten in der Halbtierklasse und den beiden Seitenwagenklassen keinen ernsthaften Gegner. NSU, das im Vorjahr mit Heiner Fleischmann und Böhm-Fuchs noch zwei Meister stellte, ist seit der Umstellung auf Saugmotoren noch nicht so weit.

Die goldene Meisterschaft tragen:
Seiten-Motorräder bis 125 ccm: H. P. Müller-Ingolstadt (DKW), bis 250 ccm: Thorn-Pricker-

Godesberg (Guzzi), bis 350 ccm: Roland Schnell-Karlsruhe (Parilla), bis 500 ccm: Walter Zeller-Hammerau (BMW). Seitenwagen bis 500 ccm: Kraus/Huser-München (BMW), bis 750 ccm: Müller/Huber-München (BMW).

Schnell vor Baltisberger

Die Nürnberger Meisterschaftsfahrer erhielten durch die Zweikämpfe Schnell — Baltisberger und Meier — Zeller ihre besondere Note. Dabei zeichnete sich vor allem Walter Zeller aus, der mit 109,5 die Tagesbestzeit fuhr.

Ergebnisse: Bis 125 ccm: 1. Daiker-Stuttgart (NSU) 1:05,41,7 = 91,3 Stdkm. 2. Hofmann-Frankfurt (NSU), 3. Dietrich-Frankfurt (NSU), 4. H. P. Müller-Ingolstadt (DKW). Bis 250 ccm: 1. Hein Thorn-Pricker-Bad Godesberg 09:29,2 = 99,1 Stdkm. 2. Kluge-Ingolstadt (DKW). Bis 350 ccm: 1. Roland Schnell-Karlsruhe (Parilla) 08:52,3 = 103,6 Stdkm. 2. Klüger-Freiburg (AJS), 3. Baltisberger-Neudlingen (AJS). Bis 500 ccm: 1. Walter Zeller-Hammerau (BMW) 54:56,6 = 188,5 Stdkm. 2. Georg Meier-München 107,3. SW bis 500 ccm: 1. Kraus/Huser-München (BMW) 1:02,20,4 = 96,2 Stdkm. 2. Lipp/Stragies-Lübeck (BMW), 3. Schmid/Küles-Sindelfingen (BMW). Bis 750 ccm: 1. Mohr/Müller-Schweinfurt (BMW) 1:01,14,3 = 98,2 Stdkm. 2. Müller/Huber-München (BMW).

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West/Süd-Block

1. Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	1:1	0
2. Kickers Offenbach — VfB Stuttgart	1:1	1
3. Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	2:1	1
4. VfR Mannheim — SV Waldhof	0:0	0
5. SpVgg. Erkenschwick — 1. FC Köln	0:2	0
6. Bayern München — VfB Mühlburg	0:2	2
7. Schwaben Augsburg — 1860 München	0:2	2
8. SpFR. Katernberg — Preußen Münster	1:4	2
9. FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	0:0	0
10. Preußen Dellbrück — Alemannia Aachen	1:4	2
11. VfV Engers — TuS Neudorf	1:1	0
12. Hamborn 07 — RW Essen	2:2	0
13. Eintracht Kreuznach — FK Pirmasens	0:2	2
14. SV Essen — Bayer Leverkusen	1:1	0

Tabelle der ersten Liga Süd

1. 1860 München	3	2	1	—	13:3	5,1
2. 1. FC Nürnberg	3	2	1	—	4:1	5,1
3. Eintracht Frankfurt	3	2	—	—	7:3	4,9
4. VfB Mühlburg	3	2	—	—	1:0	4,3
5. SpVgg. Fürth	3	1	2	—	3:1	4,3
6. Stuttgarter Kickers	3	1	1	—	4:2	4,3
7. VfB Stuttgart	3	1	1	—	4:2	4,3
8. Viktoria Aschaffenburg	3	—	—	—	4:4	3,3
9. Kickers Offenbach	3	1	1	—	2:3	3,3
10. FSV Frankfurt	3	1	1	—	2:3	3,3
11. Bayern München	3	1	1	—	5:2	3,3
12. SV Waldhof	3	—	—	—	2:3	2,4
13. Schwaben Augsburg	3	—	—	—	2:2	2,5
14. Schweinfurt 95	3	—	—	—	2:2	2,5
15. VfR Mannheim	3	—	—	—	2:2	1,5
16. VfL Neckarau	3	—	—	—	2:2	1,5

Tabelle der 2. Liga Süd

1. ASV Chem	3	2	1	—	6:3	8,1
2. ASV Durlach	3	2	1	—	8:4	8,1
3. Bayern Hof	3	2	1	—	12:4	8,1
4. Jahn Regensburg	3	2	1	—	12:4	8,1
5. Heiden Kassel	3	2	1	—	6:4	8,1
6. TSV Straubing	3	2	1	—	7:5	8,1
7. BC Augsburg	3	2	1	—	7:5	8,1
8. TSG Ulm 05	3	2	1	—	7:5	8,1
9. SV Wiesbaden	3	2	1	—	9:4	8,1
10. SV Darmstadt 98	3	2	1	—	6:6	8,1
11. SSV Reutlingen	3	1	1	—	4:6	7,3
12. ASV Feudenheim	3	1	1	—	4:6	7,3
13. FC Bamberg	3	1	1	—	4:6	7,3
14. Wacker München	3	1	1	—	3:6	7,3
15. Freiburger FC	3	1	1	—	3:6	7,3
16. 1. FC Pforzheim	3	—	—	—	3:6	7,3
17. FC Singen 04	3	—	—	—	2:7	6,6
18. VfR Aalen	3	—	—	—	2:11	6,6

Durlach und Cham führen Tabelle an

Umwälzung in der 2. Liga Süd

In der 2. Liga Süd ging es am dritten Spieltag drunter und drüber. Der ASV Cham und sein Namenskollege aus Durlach haben nunmehr die Spitze erklettert, nachdem sich der seitliche Tabellenführer TSV Straubing ausgerechnet vom Tabellenletzen Freiburg auf eigenem Platz beide Punkte abknöpfen ließ.

Storch siegte diesmal vor Wolf

Großer Tag der Schwerathleten in Karlsruhe — Über 450 Teilnehmer

Die deutschen Schwerathleten hatten ihren großen Tag. Über 450 Teilnehmer beteiligten sich an den Deutschen Meisterschaften im Raskraftsport, Runggewichtsläufen und Tausziehen auf dem Germania-Sportplatz in Karlsruhe. In allen Klassen war die Beteiligung überaus groß und die Leistungen wurden, gegenüber dem Vorjahr, gewaltig gesteigert. Das größte Interesse galt dem Kampf im Schwergewicht, hier standen sich die alten Rivalen Wolf, Karlsruhe, und Storch, Fulda, gegenüber. Der deutsche Rekordhalter im Hammerwerfen, Erwin Blask, Frankfurt, startete in der Altersklasse I und holte sich sicher die Meisterschaft. Karl Wolf III an einer Zerrung, die er sich im Gewichtwerfen im Hammerwerfen schaffte Wolf nur 46,14 m, während Storch 52,90 m warf und dafür 131,5 Punkte einheimste. Im Gewichtwerfen konnte Wolf dagegen die 22-m-Grenze überwerfen, was ihm die Meisterschaft in dieser Disziplin einbrachte. Im Dreikampf dominierte Storch mit 242,5 P. gegenüber Wolf mit 217,7 P. und Hagenburger, Oggerheim, mit 209,25 P. In der Mittelgewichtsklasse setzte sich Dr. Markus durch. Im Federgewicht war der Ulmer Fischer nicht zu schlagen. Mit 225 P. gewann er sicher die Meisterschaft im Dreikampf und Gewichtwerfen.

Im Raskraftsport-Mannschaftskampf dominierte einmal mehr die Mannschaft Schabert, Sportvereinigung Germania. Ein fesselndes Bild

Schmitt, Siedler und Wolf von der Karlsruhe boten die Massenvorfürungen der Runggewichtsläufen.

Ein internationales Hammer- und Diskuswerfen-Turnier, an dem sich italienische und deutsche Meister beteiligten, wurde in Verbindung mit den Raskraftsportmeisterschaften veranstaltet. Der dem Turnier eingeflossene Franzose Zelig durfte nicht teilnehmen, da ihm vom französischen Leichtathletikverband, die Teilnahme an diesem Treffen versagt worden war. Im Diskuswerfen belegten die beiden Italiener Consolini mit 53,05 Meter und Tosi mit 49,83 Meter die ersten Plätze. Mit dem dritten Platz mußte sich Noack mit 45,21 Meter und mit dem vierten Platz Blask mit 39,80 Meter begnügen. Dagegen waren die Deutschen im Hammerwerfen erfolgreich. Als Bester ging Storch (Fulda) mit 55,89 Meter hervor. Ihm folgte Taddia (Italien) mit 54,35 Meter, während den dritten und vierten Platz wiederum die Deutschen Blask mit 51,13 Meter und Hagenburger mit 49,39 Meter belegten. Der Italiener Tornari erreichte mit 47,99 Meter den fünften und letzten Platz.

Dreikampf: Federgewicht: 1. Fischer, Ulm, 225; 2. Noll, Marburg, 225; 3. Schabert, Karlsruhe, 225 Punkte; Mittelgewicht: 1. Dr. Markus, Leipzig, 242,5; 2. Dreda, Marburg, 217,7; 3. Schwergewicht: 1. Storch, Fulda, 242,5; 2. Wolf, Karlsruhe, 217,7; 3. Hagenburger, Oggerheim, 209,25 Punkte.

Prags Boxer besiegten Weinheim 16:4

Meisterschaftskampf stand vor Beginn schon, 4:0 für Prag

Zum Zwischenrundenkampf um die Deutsche Meisterschaft der Amateurböxer zwischen dem württembergischen Meister SV Stuttgart-Prag und dem badischen Meister AC St. Weinheim war das neutrale Kampfgericht aus Berlin trotz telegraphischer Zusätze nicht erschienen, so daß sich beide Mannschaften noch schnell auf ein Kampfgericht einigen mußten. Es wurde unter den Zuschauern „aufgefischt“. Ferner konnten die beiden Deutschen Meister Basel und Pörmann von AC St. Weinheim wegen Verletzungen nicht antreten. Während Weinheim im Fliegengewicht die Punkte von Basel kampflos abgab, stellte es für Pörmann im Halbschwergewicht einen Ersatzboxer, hatte aber andererseits das Schwergewicht nicht besetzt, so daß der Kampf schon vor dem Eröffnungsgong 4:0 für den SV Stuttgart-Prag stand. Die Stuttgarter kamen zu einem hohen 16:4-Erfolg und können nun im Kampf um die „Süddeutsche“ den SC Trier fordern.

Im Bantamgewicht kam Scholz, der mit behändigen Schlagserien im Angriff lag, über den Weinheimer Lotter zu einem Punktsieg. Da Scholz keinerlei Nehmerqualitäten besaß, wackelte sein Punktsieg bedenklich. Mit einem furiosen Endspurt stellte er seinen Sieg jedoch sicher. Im Federgewicht lag der Stuttgarter Badhöfer, dem der Weinheimer Schöppe ein sauberes Distanzgefecht befeuerte, nach Punkten klar vorne, als ihm ein Fehschlag unterließ, der seine Disqualifikation zur Folge hatte. Obwohl sich

im Leichtgewicht der Deutsche Meister Grabarz (Stuttgart) bereits in der ersten Runde seine rechte Hand verstauchte, kam er durch die Ausnutzung seiner Reichweite und seiner langen linken Geraden zu einem überlegenen Punktsieg. — Im Halbweltergewicht trieb der sonst so phlegmatische Theurer den sträflich offenen Weinheimer Müller passauslos vor sich her, jagte ihm behändiger Schlagserien ins Gesicht und vertrieb seine Gegner dazwischen. — Der Ringrichter in der zweiten Runde den Kampf abbrechen mußte. — Der Stuttgarter Weinheim ließ im Weltgewicht seine gewählte Technik völlig vermissen. Er ließ sich mit dem Weinheimer Skade auf eine wilde Kellerei ein, kam aber trotzdem dank seinem explosiven rechten „Dampfhammer“ zu einem sicheren Punktsieg. — Seinen sah man dem Deutschen Meister Böhler im Halbmittelgewicht so aggressiv wie im Kampf gegen den Weinheimer Mandel. Sein Punktsieg war überaus eindrucksvoll. — Zum zweiten Erfolg kam die Weinheimer im Mittelgewicht durch ihren langen und in der Reichweite dem Stuttgarter Nusser überlegenen Dreher, der seine Reichweite ausnützte und den Stuttgarter Nusser nicht an sich herankommen ließ. — Den Endstand von 16:4 für Stuttgart-Prag stellte der Halbschwergewichtler Gruber her, der den überraschend sinken Weinheimer Hauser in seine Schlinge hinfasste und vor allem dank seiner starken Rechten zu einem sicheren Punktsieg kam.

Neuling Weinheim ohne Verlustpunkt

Die erste nordbadische Amateurliga

Die größte Überraschung in den Spielen der nordbadischen Amateurliga gab es zweifellos im Bröttlinger Tal, wo sich die Germanen von dem Neuling Weinheim mit 1:0 schlagen ließen. Damit ist Weinheim weiterhin ohne jeden Punktverlust. Auf Grund des besseren Torverhältnisses rangiert jedoch der FC Daxlanden, der die eifrige TSG Rohrbach mit dem knappsten aller Ergebnisse niederhalten konnte, an der Tabellenspitze. Das spielfreie Schwetzungen und Phönix Karlsruhe sind gleichfalls noch ohne Punktverluste. Der KVV hatte Mühe, ehe er den Neuling Kirrlach mit 2:1 besiegen konnte. Nicht ganz den Erwartungen entsprechen der 4:4-Auswärtssieg des FC Hockenheim in Leimen und der 1:0-Niederlage der bislang nicht in Erscheinung getretenen Birkenfelder gegen die kampfstarken Friedrichsfelder Germanen. VfR Pforzheim und FG Höppert teilten sich mit 1:1 die Punkte.

Die Ergebnisse: KVV — FC Kirrlach 2:1, Phönix Karlsruhe — Viernheim 2:1, FC Daxlanden — TSG Rohrbach 1:0, Germania Bröttlingen — FC Weis-

heim 0:1, VfR Pforzheim — FG Höppert 1:1, FC Birkenfeld — Germ. Friedrichsfeld 2:1, KSG Leimen gegen FC Hockenheim 2:4.

Mühlburgs Handballer weiter ungeschlagen

Auch im dritten Spiel blieben die Handballer des VfB Mühlburg ohne Punktverlust. Sie führen somit nach dem 11:7-Erfolg gegen den Neuling Bretten die Tabelle vor der SG Leutershausen an, die aus Keich mit einem 7:4-Erfolg zurückkehrte. Meister TSV Rot hatte beim ersten diesjährigen Spiel in St. Leon zu klopfen, ehe der 11:3-Sieg sichergestellt war. Den höchsten Sieg des Tages erzielte sich der TSV Reinhelm mit 8:3 Toren beim SV Waldhof, der damit weiterhin ohne Punktgewinn am Tabellenende hängt. Der zweite Aufsteiger VfR Mannheim gab sich erst nach tapferer Gegenwehr beim TS Birkenau mit 9:8 Toren geschlagen.

Die Ergebnisse: SG St. Leon — TSV Rot 3:1, TSV Offersheim — Weinheim ausgelassen, SpVgg. Ketabo — SG Leutershausen 4:7, SV Waldhof — TSV Reinhelm 8:3, TSV Birkenau — VfR Mannheim 9:8, VfB Mühlburg — TSV Bretten 11:7.